

...näische Energie- und
...aschutzkommune
Landkreis Görlitz

...zeichnet mit dem European Energy Award

2013

saena
Sächsische
Energieagentur eMAG



Der European Energy Award im Landkreis Görlitz

Dokumentation 2012-2014



Der European Energy Award im Landkreis Görlitz

Dokumentation 2012-2014

Impressum

Herausgeber

Landkreis Görlitz, Landratsamt
Amt für Kreisentwicklung
Bahnhofstraße 24
02826 Görlitz

Telefon: +49 3581 6630

E-Mail: kreisentwicklung@kreis-gr.de

Internet: www.kreis-goerlitz.de

www.energiekreisnr1.de



MEIN ZUHAUSE
**LANDKREIS
GÖRLITZ**
WOKRJES ZHORJELC

Bilder

beteiligte Partner, DOCwinkler

Redaktion

Holger Freymann *Amtsleiter Amt für Kreisentwicklung (verantwortlich)*

Christoph Biele *Servicestelle Energie / Landkreis Görlitz (ENO mbH)*

Sandra Winkler *Schul- und Sportamt / Amt für Kreisentwicklung*

Diese Veröffentlichung ist eine Zusammenstellung einzelner Unterlagen und Dokumente aus dem bisherigen eea-Prozess. Teile davon besitzen deshalb eigene redaktionelle Grundlagen, Gliederungen, Verweise und Quellbezüge.

Stand

August 2015

Herstellung

Gestaltung und Satz: Ariane Archner, Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH
Servicestelle Informationstechnologie

Druck: www.online-druck.biz

Auflage: 300 Stück

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
1. Der European Energy Award® im Überblick	9
2. Der European Energy Award® im Landkreis Görlitz	10
2.1 Grundlage und Umsetzungsschritte	10
2.1.1 Organisation	11
2.1.2 Das Energieteam des Landkreises Görlitz	12
2.1.3 Arbeitsablauf	13
2.1.4 Wichtige Meilensteine seit dem Programmeinstieg 2008	14
2.1.5 Energiepolitisches Arbeitsprogramm bis 2017	15
2.2 Ergebnisse und Bewertung des eea-Prozesses im Landkreis Görlitz	18
2.2.1 Energie- und klimapolitischer Status	18
2.2.2 Ergebnisse der einzelnen Maßnahmenbereiche	20
2.2.3 Wissenschaftliches Begleitmaterial	23
2.2.4 Sachstandsbericht Energie Landkreis Görlitz	24
3. Partner	27
4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	30
5. Ausblick	34
6. Ansprechpartner	39

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgemeinschaft
AHT	Amt für Hoch- und Tiefbau
AKE	Amt für Kreisentwicklung
AL	Amtsleiter
BHKW	Blockheizkraftwerk
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
EAN	Energie Agentur Neiße
eea	European Energy Award®
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EEQ	Energieeffizienzquartier
EEWärmeG	Erneuerbare-Energien-WärmeGesetz
EnEV	Energieeinsparverordnung
ENO mbH	Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH
EW	Einwohner
LfULG	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
LvO	Bundesprogramm „Lernen vor Ort“
NGO	non-governmental organisation
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
REKK	Regionales Energie- und Klimaschutzkonzept
RPV	Regionaler Planungsverband
SB	Sachbearbeiter
SVA	Straßenverkehrsamt
TGG	Touristische Gebietsgemeinschaft
THG	Treibhausgas
WGG	Wohnungsgenossenschaft Großschönau eG

Vorwort

Seit der Landkreis Görlitz 2008 in den Prozess des European Energy Award® einstieg, hat sich der eea zum zentralen Energie- und Klimaschutzinstrument in unserem Landkreis entwickelt. Das ist umso erfreulicher, da wir uns mit dem eea energiepolitisch richtig positioniert haben. Denn Energiesparen bedeutet Kostenvorteile für unsere Verwaltung, Wettbewerbsvorteile im Standortmarketing allgemein sowie die Erfüllung der kommunalen Vorbildfunktion im Bereich der erneuerbaren Energie und der Energieeffizienz.

Die Themen Energie und Klimawandel sind heute in der Mitte der Gesellschaft angekommen. So mussten wir beispielsweise schmerzlich die Auswirkungen der Zunahme von „Starkwetterereignissen“ besonders hier in der Region in den letzten Jahren erfahren. Auch wenn der Klimawandel in seiner Gänze wahrscheinlich nicht aufzuhalten ist, so ist es doch gerade aus den Erfahrungen der letzten Zeit unsere Pflicht, einen Beitrag zur Verringerung dieser Klimateffekte zu leisten. Unter dem Leitmotiv „Energiekreis Nr. 1“ arbeiten wir bereits jetzt an einer nachhaltigen Klimastrategie. Die Erschließung von Energieeinsparpotenzialen bei gleichzeitiger rationaler Energieanwendung bedeutet die Schonung der natürlichen Ressourcen und leistet einen konkreten Beitrag in unserem kommunalen Haushalt.

Mit der Zertifizierung 2010 waren wir der erste Landkreis Ostdeutschlands, der mit dem eea ausgezeichnet worden ist. Mit der nun erfolgten ersten Re-Zertifizierung eines ostdeutschen Landkreises können wir weiterhin praktisch und nachhaltig ein Alleinstellungsmerkmal vorweisen. Ich möchte mich an dieser Stelle ausdrücklich für die Arbeit des Energieteams bedanken. Das Handeln des eea-Teams wird von allen Dezernaten und Ämtern der Verwaltung getragen. Es ist uns gelungen, eine starke Arbeitsgruppe zu etablieren, die unser Vertrauen genießt



und zum Teil bereits über langjährige Erfahrungen verfügt. Der eea ist fest im Alltag und im Handeln der Verwaltung des Landkreises etabliert. Ohne die hier geleistete Arbeit hätten wir diese beeindruckenden Ergebnisse nicht erreicht. Danken möchte ich auch unseren vielen Partnern im Landkreis, besonders unserer Entwicklungsgesellschaft und der Hochschule, die überaus aktiv und fruchtbringend am Prozess mitwirkten.



Bernd Lange
Landrat

1. Der European Energy Award®

im Überblick



ihrer Möglichkeiten – überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.

Mit dem eea verbunden, sind die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Awards sowie einem Audit-Tool zur Bewertung der Leistungen.

Damit werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird, erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist energiepolitisch sinnvoll und spart langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.

Diese Maßnahmen stärken aktiv die regionale Wirtschaft. Eine Kommune, die mit dem eea ausgezeichnet wird, erfüllt unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzlichen Auflagen eingehalten werden, die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.

Mit dem eea werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt. Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie zum Beispiel Total Quality Management TQM, ist der eea ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden. Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren und deren Quantifizierung sowie einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der eea optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

Der eea steht als Markenzeichen für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die – in Abhängigkeit

Der Landkreis Görlitz beteiligt sich am eea, weil

... der Landkreis ein traditioneller Energiestandort ist, von daher ist das Thema Energie in der Region ein Prägendes.

... er dem Landkreis hilft, die Energiearbeit in der Verwaltung effizienter zu gestalten und aktiv für das Thema Energie und Umwelt bei den Bürgern zu werben.

... er dem Landkreis hilft, die Bewirtschaftung der landkreiseigenen Liegenschaften effizienter zu gestalten.

... der Landkreis dazu in die Lage versetzt wird, alle energierelevanten Daten systematisch zu erfassen.

... er zu einer engeren Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Partnern geführt hat, ohne die die erfolgreiche Arbeit im Landkreis Görlitz kaum möglich wäre. So unter anderem die Servicestelle Energie, die Hochschule Zittau/Görlitz, die Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH, die Werkstatt Energiebildung oder die Verbraucherzentrale Sachsen.

... er zu einer nachhaltigen Sicherung der Servicestelle Energie/Landkreis Görlitz geführt hat. Das ist ein wichtiger Erfolg für den Landkreis, weil es hier erstmals einen zentralen Ansprechpartner für Energiefragen gibt und alle Fäden der Energiearbeit zusammenlaufen.

... er die Zusammenarbeit zwischen Servicestelle Energie/Landkreis Görlitz, den Kommunen und dem Landkreis vertieft hat, im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe.

... er gemeinsame Energieprojekte mit der Hochschule schneller vorankommen lässt.

... er als Teil der Wirtschaftsförderung einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung regionaler Wirtschaftskreisläufe leistet.

Der eea ist ein Erfolgsmodell für den Landkreis, weil er die vielen Stärken der Region aufzeigt, aufgreift und diese jeden Tag verbessert.

2. Der European Energy Award® im Landkreis Görlitz

In diesem Abschnitt wird die konkrete Ausgestaltung des eea-Prozesses im Landkreis Görlitz vorgestellt. Des Weiteren wird auf die Inhalte der strategischen Dokumente, wie zum Beispiel das Energie- und Klimaschutzkonzept, verwiesen. Sollten Sie an weite-

ren Informationen interessiert sein, wenden Sie sich bitte an die Servicestelle Energie/Landkreis Görlitz oder alternativ an das Amt für Kreisentwicklung. Die Kontaktinformationen finden Sie am Ende dieser Broschüre.

2.1 Grundlage und Umsetzungsschritte

Im Prozess des eea gibt es sechs feststehende Maßnahmenbereiche:

Bereich 1: Entwicklungsplanung, Raumordnung

Bereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

Bereich 3: Versorgung, Entsorgung

Bereich 4: Mobilität

Bereich 5: Interne Organisation

Bereich 6: Kommunikation, Kooperation

In allen Maßnahmenbereichen müssen Aufgaben erbracht werden, die zur Erreichung des eea notwendig sind.

2.1.1 Organisation

Maßnahmenbereich 1:

Entwicklungsplanung, Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung, ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkpfad über eine Festlegung im Bereich der Energie-, Regional- und Landschaftsplanung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

Maßnahmenbereich 2:

Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Landkreise direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen.

Maßnahmenbereich 3:

Versorgung, Entsorgung

Der Bereich Ver- und Entsorgung beschränkt sich im Wesentlichen auf die Abfallentsorgung und -verwertung.

Die Maßnahmen reichen von Kampagnen zur Reduzierung der Abfallmengen, der Gewinnung von Ersatzbrennstoffen aus Abfall und der energetischen Weiterverwertung bis hin zur Behandlung und energetischen Verwertung des Bioabfalls.

Maßnahmenbereich 4:

Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Das heißt es geht um Maßnahmen, die zur ver-

stärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung des Radwegenetzes und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kreiseigenen Fuhrparks.

Maßnahmenbereich 5:

Interne Organisation

Der Landkreis kann im Bereich seiner internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

Maßnahmenbereich 6:

Kommunikation, Kooperation

Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbraucherverhalten Dritter abzielen, zum Beispiel von privaten Haushalten, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u. a. .

Hierzu gehören Informationsaktivitäten – angefangen bei Pressearbeit, Broschüren, Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energietischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Berufsschulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Landkreisgrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzen.

2.1.2 Das Energieteam des Landkreises Görlitz

intern	Energieteamleiter	Holger Freymann	<i>AL Amt für Kreisentwicklung</i>
	Bereich 1	Holger Freymann Bernd Hartwig	<i>AL Amt für Kreisentwicklung SB Amt für Kreisentwicklung</i>
	Bereich 2	Dieter Peschel Michael Zymek Silvia Richter Eckhard Seib	<i>AL Amt für Hoch- und Tiefbau SB Amt für Hoch- und Tiefbau SB Hauptamt SB Schul- und Sportamt</i>
	Bereich 3	Elisa Peuker	<i>SB Umweltamt</i>
	Bereich 4	Gabriele Nowke	<i>SB Straßenverkehrsamt</i>
	Bereich 5	Ralf Fabian	<i>SB Personalamt</i>
	Bereich 6	Denise Kieschnick	<i>Büro Landrat</i>
extern		Roland Michler	<i>eea-Berater</i>
		Christoph Biele	<i>Servicestelle Energie/ Landkreis Görlitz</i>



Abb. 1: Das eea-Team des Landkreises Görlitz nach der Preisverleihung in Dresden.

2.1.3 Arbeitsablauf

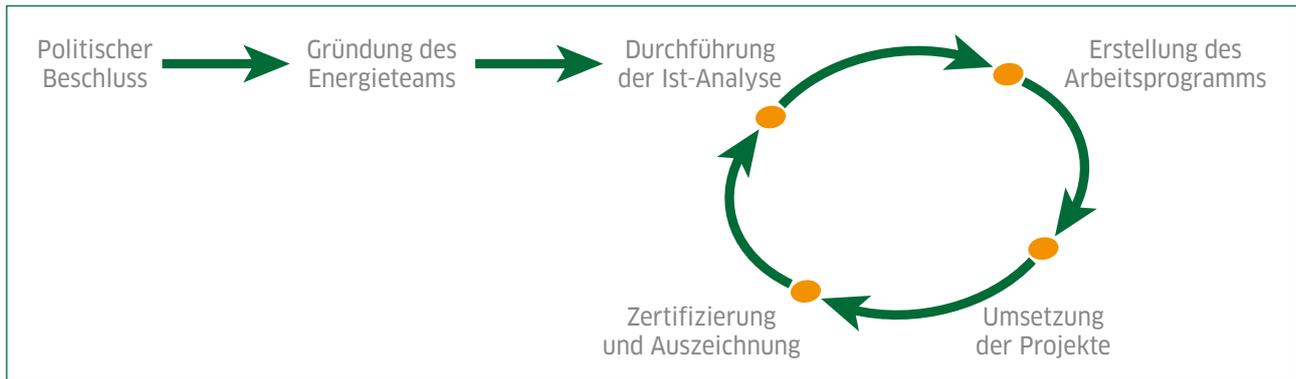


Abb. 2: eea-Managementzyklus

Grundlage des eea ist das Verfahren, das sich an dem in der Wirtschaft üblichen Managementzyklus „Analysieren - Planen - Durchführen - Prüfen - Anpassen“ orientiert, ergänzt durch die Schritte der „Zertifizierung“ und „Auszeichnung“.

Analysieren

Mithilfe des umfassenden Maßnahmen-Katalogs werden die bisher im Landkreis realisierten Energie- und Klimaschutzprojekte recherchiert und die Ist-Situation erfasst sowie bewertet. Das Ergebnis der Analyse ist ein Stärken-Schwächen-Profil des Landkreises.

Planen

Anhand der Ist-Analyse können noch nicht ausgeschöpfte Potenziale des nachhaltigen Klimaschutzes des Landkreises identifiziert und Prioritäten definiert werden. Es wird das „Energiepolitische Arbeitsprogramm“ mit einem verbindlichen Maßnahmenplan für das kommende Jahr erarbeitet und festgelegt.

Durchführen

Die im „Energiepolitischen Arbeitsprogramm“ festgelegten Maßnahmen werden umgesetzt.

Prüfen

Nach der Umsetzungsphase werden die realisierten Maßnahmen erfasst und bewertet. Durch das Energieteam erfolgt die Überprüfung, ob das Geplante auch realisiert und die gesetzten Ziele erreicht wurden (internes Audit).

Anpassen

Die Ist-Analyse wird an das Ergebnis der Prüfung angepasst bzw. aktualisiert. Der Zyklus startet erneut.

Zertifizierung

Im Rahmen des eea wird unterschieden zwischen der Überprüfung des Erreichten durch das Energieteam (internes Audit) und der Überprüfung durch einen externen Experten, der Zertifizierung durch den externen eea-Auditor.

Auszeichnung

Kann der Landkreis nach der Bewertung besonders erfolgreiche Leistungen nachweisen und wird das Ergebnis durch den Auditor bestätigt, so wird der Landkreis mit dem eea ausgezeichnet.

2.1.4 Wichtige Meilensteine seit dem Programmeinstieg 2008

10.10.2006 Politischer Beschluss zur Teilnahme am eea im Kreisausschuss

06.11.2008 Kick-Off-Treffen

07.10.2009 Beschluss „Energiepolitisches Arbeitsprogramm (2008-2010)“

15.09.2010 Erstes externes Zertifizierungsaudit

01.11.2010 Auszeichnung mit eea als erster Landkreis Ostdeutschlands

06.10.2011 Erstes internes Re-Audit

11.10.2012 Zweites internes Re-Audit

04.04.2013 Beschluss „Energiepolitisches Arbeitsprogramm (2012-2017)“

04.09.2013 Zweites externes Zertifizierungsaudit (Re-Audit)

04.11.2013 Auszeichnung

2.1.5 Energiepolitisches Arbeitsprogramm bis 2017

Nr.	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahme	Priorität	Zeitraum	Verantwortlichkeit ET	Verantwortlichkeit Umsetzung
1. Entwicklungsplanung, Raumordnung						
1.1.1	Klimastrategie auf Landkreisebene, Energieperspektiven	Erarbeitung einer Klimastrategie mit qualifizierten und quantifizierten energie- und Klimaschutzpolitischen Zielsetzungen inkl. Aussagen zur Mobilität	2	2015		AKE
1.1.2	Bilanz, Indikatorensysteme	Aktualisierung der THG Bilanz	2	2013		ENO
1.1.3	Klimaschutz- und Energiekonzept	Erarbeitung eines Klimaschutz- und Energiekonzeptes, Erarbeitung einer praxistauglichen Strategie zur regionalen energetischen Selbstversorgung	1	Juni 13		Bereich 1
1.1.4	Evaluation von Klimawandeleffekten	Evaluation von Klimawandeleffekten in Zusammenarbeit mit dem LFULG	2	2012		Bereich 1
1.1.5	Abfallkonzept	Erarbeitung eines gesamtkreislichen Abfallwirtschaftskonzeptes	1	2012		Bereich 1
1.2.1	Kommunale Energieplanung	Aktualisierung der EEG-Daten	2	jährlich		Bereich 1
1.2.2	Mobilitäts- und Verkehrsplanung	Fortschreibung der Verkehrsplanung	2	2012		Bereich 4
1.3.1	Grundigentümergebündelte Instrumente	Verankerung der energie- und klimapolitischen Ziele in der Regionalplanung	1	2013		Bereich 1
1.3.2	Innovative, nachhaltige städtische und ländliche Entwicklung		1	2013		Bereich 1
1.4.1	Prüfung Baugenehmigung und Bauausführung	Festlegungen zur Kontrollqualität der Bauaufsicht				Bereich 5 ?
1.4.2	Beratung zu Energie und Klimaschutz im Bauverfahren	Frühzeitige Beratung der Bauherren im Bauverfahren	1	jährlich		Bereich 1
2. Kommunale Gebäude, Anlagen						
2.1.1	Standards für Bau und Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude	Bildung einer Arbeitsgruppe öffentliche Gebäude mit Hauptamt, Bauamt und Schulamt Definition energetischer Standards	1	2012/2013	AG	Bereich 2
2.1.2	Bestandsaufnahme, Analyse	Aufbau eines einheitlichen Gebäudemaneagements	1	2015	AG	Bereich 2
2.1.3	Controlling, Betriebsoptimierung	Einführung eines durchgehenden monatlichen Controllingsystems, Optimierung der Fernwärmeversorgung des LRA-Gebäudes Robert-Koch-Straße 1	1	2013/2014	AG Energiemanager	Bereich 2
2.1.4	Sanierungsplanung/-konzept	Fortschreibung der Sanierungskonzeptes	1	laufend	AG	Bereich 2
2.1.5	Beispielhafte/r Neubau/Sanierung	Beispielhafte Umsetzung definierter Standards	1	2013/laufend	AG	Bereich 2
2.2.1	Erneuerbare Energie Wärme				AG	Bereich 2
2.2.2	Erneuerbare Energie Elektrizität				AG	Bereich 2
2.2.3	Energieeffizienz Wärme				AG	Bereich 2
2.2.4	Energieeffizienz Elektrizität				AG	Bereich 2
2.2.5	CO ₂ - und Treibhausgasemissionen	Erstellung von THG Bilanzen für landkreiseigene Gebäude			AG	Bereich 2
2.3.1	Öffentliche Beleuchtung				AG	Bereich 2
2.3.2	Wassereffizienz				AG	Bereich 2
3. Ver- und Entsorgung						
3.1.1	Unternehmensstrategie der Energieversorger					
3.1.2	Finanzierung von Energieeffizienz und erneuerbarer Energien					
3.2.1	Produktpalette und Serviceangebot					
3.2.2	Verkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen auf dem Stadt-/Gemeindegebiet					
3.2.3	Beeinflussung des Kundenverhaltens und -verbrauchs					
3.3.1	Abwärmee Industrie					
3.3.2	Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt-/Gemeindegebiet					

3.3.3	Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt-/Gemeindegebiet				
3.3.4	Kraft-Wärme-Kopplung und Abwärme/Kälte aus Kraftwerken zur Wärme- und Stromproduktion auf dem Gemeindegebiet				
3.4.1	Analyse/Bestandsaufnahme, Energieeffizienz der Wasserversorgung				
3.4.2	Effizienter Wasserverbrauch				
3.5.1	Analyse/Bestandsaufnahme, Energieeffizienz Abwasserreinigung				
3.5.2	Externe Abwärmenutzung				
3.5.3	Klärgasnutzung				
3.5.4	Regenwasserbewirtschaftung				
3.6.1	Energetische Nutzung von Abfällen				
3.6.2	Energetische Nutzung von Bioabfällen				
3.6.3	Energetische Nutzung von Deponiegas				
	Realisierung der energetischen Nutzung von Bioabfällen	2	2015	AKE	Bereich 1
4. Mobilität					
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung				
	Bewirtschaftung der Mitarbeiterparkplätze beim neuen Landratsamt, Erarbeitung eines Mobilitätsleitfadens, Einführung des Jobtickets, Förderung von Telearbeit	1	2013	AKE	
4.1.2	Kommunale Fahrzeug				
	Einbeziehung aller kreiseigenen Fahrzeuge in die Verbrauchsevaluation, Schulung der Mitarbeiter im Eco-Drive, Konsequenter Einsatz von Leichtlaufölen und Leichtlaufreifen	2	2013		
4.2.1	Parkraumbewirtschaftung				
	Ermittlung der Gesamtlänge der Kreisstraße	2	laufend	AHT + SVA	
4.2.2	Hauptachsen				
4.2.3	Temporeduktion und Aufwertung öffentlicher Räume				
4.2.4	Städtische Versorgungssysteme				
4.3.1	Fußwegnetz, Beschilderung				
4.3.2	Radwegnetz, Beschilderung				
4.3.3	Abstellanlagen				
	Lückenschließung im Radwegnetz	1	laufend	ATH + AKE	
	Erstellung eines Abstellanlagen-Katasters	3	2015	AKE	
4.4.1	Qualität des ÖPNV-Angebots				
	Einsatz für eine ständige Verbesserung des ÖPNV-Angebotes, Fortführung des Schnittstellenprogramms	1	laufend	SVA	
4.4.2	Vortritt ÖPNV				
4.4.3	Kombinierte Mobilität				
	Einrichtung eines Pendlerplatzes	2	2015	AKE	
4.5.1	Mobilitätsmarketing in der Stadt/Gemeinde				
	Sicherstellung von Öffentlichkeitsarbeit und Marketing für effiziente und schonende Mobilität	1	laufend	AKE + EAN	
4.5.2	Beispielhafte Mobilitätsstandards				
	Erhöhung des Anteils effizienter Mobilität, Einführung E-Mobilität	1	laufend	AKE	
5. Interne Organisation					
5.1.1	Personalressourcen, Organisation				
	Erstellung der Basisdaten und Fortschreibung dieser ist vom Landrat berufen; ist berechtigt Beschlussvorlagen in die Ausschüsse des Kreistages einzubringen, Weiterführung des EEA-Prozesses	1	12/2012/jährlich		
5.1.2	Gremium				
	Einführung energiebezogener Leistungs- und Zielvereinbarungen im Rahmen der leistungsorientierten Vergütung gemäß § 18 TVöD	3	laufend		
5.2.1	Einbeziehung des Personals (der Verwaltungsmitarbeiter)				
	Jährliche Durchführung eines eea-Audits und jährliche Erstellung eines Energieberichts sowie einer Planung	2	laufend		
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung				
	Jährliche Durchführung eines eea-Audits und jährliche Erstellung eines Energieberichts sowie einer Planung	1	jährlich		
5.2.3	Weiterbildung				
	Erhöhung der jährlichen Weiterbildungsstunden je Mitarbeiter	2	jährlich		
5.2.4	Beschaffungswesen				
	Einführung des GO GREEN Systems der Deutschen Post	3	jährlich		
5.3.1	Budget für energiepolitische Stadt-/Gemeindearbeit				
	Budgetunterstützung für Gutachten, Experten und energiepolitische Öffentlichkeitsarbeit	0	jährlich		

6. Kommunikation, Kooperation					
6.1.1	Konzept für Kommunikation und Kooperation	Erarbeitung eines Konzeptes für Kommunikation und Kooperation einschließlich Mobilitätsmarketing	1	2012	Energieagentur Pressestelle
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	Umsetzung Energiekreis Nr. 1, Profilierung als EEA-Landkreis	1	fortlaufend	
6.2.1	Institutionen im Wohnungsbau	XXX			
6.2.2	Andere Städte/Gemeinden und Regionen	Verstärkte Zusammenarbeit der Kommunen und des Landkreises Görlitz bei der Umsetzung der Energiewende, Vertiefung der Zusammenarbeit mit anderen Kreisen im energetischen Bereich	1	fortlaufend	AKE + EAN
6.2.3	Regionale und nationale Behörden	Stellnahmen, Austausch	2	fortlaufend	AKE
6.2.4	Universitäten und Forschungseinrichtungen	Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Hochschule Zittau/Görlitz	2	fortlaufend	
6.3.1	Energieeffizienzprogramme in und mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie, Dienstleistung	Verbreitung des Energiespargedanken in Unternehmerschaft – gemeinsam mit den Kammern, Unternehmerverbänden und Interessierten	2	fortlaufend	EAN
6.3.2	Professionelle Investoren und Hausbesitzer	Bewusstseinsbildung/Optimierung des Verbraucherverhaltens durch zielgruppenorientierte Informationen und Ansprache	1	fortlaufend	EAN + AKE
6.3.3	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	Unterstützung und Beratung von grüner Firmen, Etablierung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Standortmarketing/Öffentlichkeitsarbeit	1	fortlaufend	EAN
6.3.4	Forst- und Landwirtschaft	Beeinflussung von Akteuren als Unterstützer und Netzwerkmanagement, Unterstützung Klima- oder umweltrelevanter Kooperationsprojekte	2	fortlaufend	EAN
6.4.1	Arbeitsgruppen, Partizipation	Einbeziehung, Unterstützung sowie Moderation von Beteiligungsprozessen in die energetische Entwicklung des Landkreises	2	fortlaufend	EAN
6.4.2	Konsumenten, Mieter	Initiierung und Durchführung von Bewusstseinsbildungsprozessen, die zu einer Änderung des Verbraucherverhaltens (orientiert an Nachhaltigkeitskriterien) führen.	2	fortlaufend	EAN
6.4.3	Schulen, Kindergärten	Verbreitung von Klimaschutzrelevantem Wissen in Schulen oder anderen Bildungseinrichtungen sowie Unterstützung der Einrichtungen bei selbigen Vorhaben.	2	fortlaufend	EAN + LVO
6.4.4	Multiplikatoren (Politische Parteien, NROs, Religionsgemeinschaften, Vereine	Dialog und Öffentlichkeitsarbeit zur Erreichung einer nachhaltigen Energie und Klimapolitik	1	fortlaufend	EAN
6.5.1	Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	Abschluss eines Rahmenvertrages mit der Verbraucherzentrale Sachsen e.V., Untersetzung der 115 mit einem Energieinformationsangebot	2	2013	AKE
6.5.2	Leuchtturmprojekte	Darstellung und Unterstützung von vorbildhaften Projekten im Bereich Klimaschutz und nachhaltige Energieversorgung im Landkreis Görlitz	2	2013	EAN + AHT
6.5.3	Finanzielle Förderung	XXX			

Tab. 1: Energiepolitisches Arbeitsprogramm bis 2017

2.2 Ergebnisse und Bewertung des eea-Prozesses im Landkreis Görlitz

2.2.1 Energie- und klimapolitischer Status

Der eea besteht aus sechs Bereichen, die wiederum in 59 Einzelaufgaben untergliedert sind. Die Aufgaben werden in der Bewertung unterschiedlich gewichtet. Insgesamt konnte der Landkreis Görlitz maximal 315 Punkte erreichen. Mit einem Erfüllungsstand von 158 Punkten oder über 50 Prozent wäre die Zertifizierung erreicht. Die nachfolgende Tabelle zeigt das öffentliche Ergebnis.

Übersicht

Anzahl möglicher Punkte:	315
Anzahl erreichter Punkte:	222,4
erreichte Prozent:	71
Für den eea notwendige Punkte:	158

Entwicklung

Prozentpunkte 1. Zertifizierung (2010)	63
Prozentpunkte 2. Zertifizierung (2013)	71

Insgesamt wurden 222,4 Punkte erreicht und damit 71 Prozent der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen die folgenden Grafiken (Abb. 3, Abb. 4).

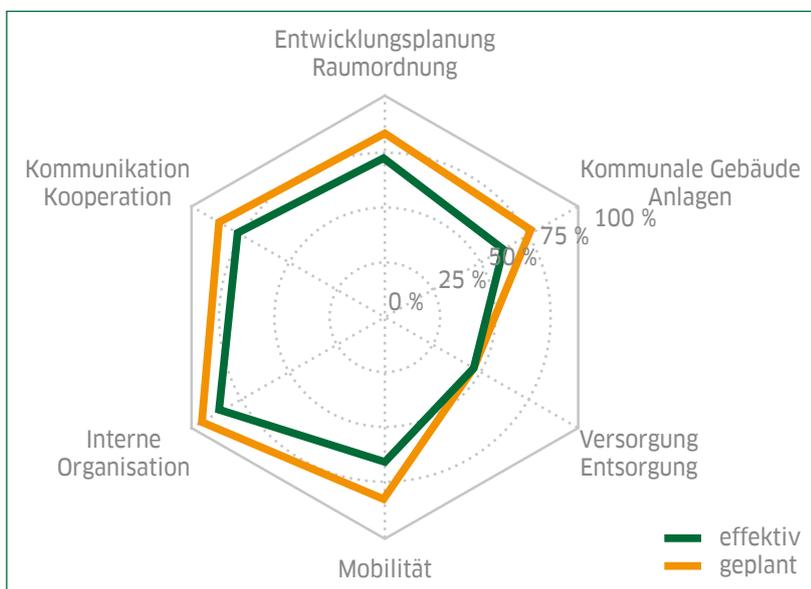


Abb. 3: eea-Ergebnisse der einzelnen Maßnahmenbereiche als Spinnennetzdiagramm

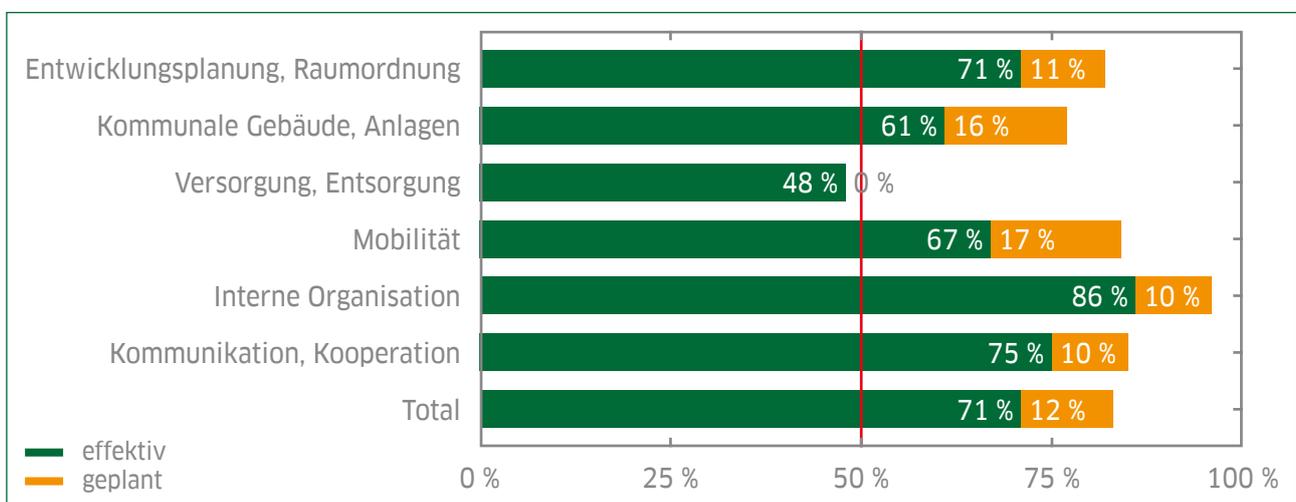


Abb. 4: eea-Ergebnisse der einzelnen Maßnahmenbereiche als Balkendiagramm

Bund, Länder und Kommunen haben sich gesetzlich verpflichtet, eine Vorreiterrolle im Rahmen der Energiewende zu übernehmen. Diesen Anspruch Wirklichkeit werden zu lassen, bedarf großer Anstrengungen. Gerade die Kommunen im Landkreis Görlitz stellen die Veränderungen der energetischen Rahmenbedingungen vor große Herausforderungen. Steigende Energiekosten – beispielsweise für Straßenbeleuchtung und Elektroheizungen – reißen Löcher in die Haushalte.

Der Landkreis Görlitz hat aus diesem Grund die Servicestelle Energie/Landkreis Görlitz beauftragt eine interkommunale Zusammenarbeit aufzubauen, die Hilfe zur Selbsthilfe organisieren soll. Zu Beginn stand eine Ist-Analyse, ein Überblick zum Umsetzungsstand der Energiewende in den Kommunen des Landkreises Görlitz. In Einzelgesprächen ging es um alle Aspekte rund um die Themen Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Welche Themen vor Ort am dringendsten einer Bearbeitung bedürfen, lässt sich in der Abbildung 4 erkennen. Die Einführung von moderner LED-Technik verzögert sich auf Grund von zu hohen Investitionskosten. Contracting¹ kann hier ein Lösung sein, ist jedoch schwierig umzusetzen in Zeiten knapper Kassen. Ähnlich sieht es bzgl. des Gebäudebestands der Kommunen aus. Viele Heizungsanlagen sind veraltet und müssen ausgetauscht werden. Leere Kassen und komplexe Planungsansätze jedoch überfordern die Kommunen.

Die Servicestelle Energie/Landkreis Görlitz ist hier ein Bindeglied, um Hilfe zur Selbsthilfe zu organisieren. So wurden beispielsweise Initialberatungen und Studenten vermittelt. In der Folge wird es darum gehen, Interessen zu bündeln und entwickelte Lösungen gemeinsam umzusetzen. Gerade wenn jeder vom anderen profitiert, entsteht neben dem finanziellen Mehrwert auch ein Mehr an Wissen.

Die Energiewende bietet den Kommunen ungeahnte Chancen, stellt sie aber auch vor vielfältige Herausforderungen, wie die Erfahrungen der Servicestelle Energie/Landkreis Görlitz und der Energieagentur Bautzen ergeben haben. Die wichtigsten Themen im Rahmen der Energiewende in den Gemeinden und Städten sind Straßenbeleuchtung, energetisches Sanieren, erneuerbare Energien und Heizungstausch. Fehlende finanzielle Unterstützung sowie bürokratische Hürden ergänzt durch fehlendes Wissen behindern die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende.

Dass der Einsatz erneuerbarer Energieträger sowie Anstrengungen beim Energiesparen helfen, besser zu wirtschaften, haben die Gemeinden und Städte erkannt. Beispielhaft seien hier der Trend zum Einbau von LED-Technik bei der Straßenbeleuchtung, vereinzelt der Einsatz von BHKWS und Solarthermie sowie das Interesse, selbst Energieerzeugungsanlagen zu betreiben, genannt.

Neue Entwicklungen erzeugen Unsicherheiten, denen Kommunen meist hilflos gegenüberstehen. Neben den nicht unerheblichen finanziellen Hürden gibt es vor allem ein Know-How-Defizit. Wo früher nur der Kessel „Eins-zu-Eins“ getauscht wurde – fast alle Gemeinden müssen in den nächsten Jahren ihre nach der Wende eingebauten Heizungsanlagen erneuern – bedarf es heute komplexer, strategischer Überlegungen, um die erwünschten Erfolge zu erzielen. Kommunen können diese Arbeit aber auf Grund der jetzt schon bestehenden Belastungen nicht leisten. Die Folge sind suboptimale Ergebnisse und unzufriedene Bürger.



¹ Contracting ist ein rechtsähnliches Kreditgeschäft.

2.2.2 Ergebnisse der einzelnen Maßnahmenbereiche

Vorbemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern

Der Landkreis Görlitz hat mit 71 Prozent der zu erreichenden Punkte ein sehr gutes Ergebnis erlangt. Insbesondere wenn man bedenkt, dass man ab 75 Prozent die höchste Qualitätsstufe der eea-Zertifizierung erreicht – den eea in Gold. Hatte der Landkreis im ersten Audit noch 63 Prozent der möglichen Punkte erreicht, konnte somit das Ergebnis deutlich gesteigert werden. Dies ist im Wesentlichen auf eine schnelle Umsetzung von Maßnahmen aus dem Energiepolitischen Arbeitsprogramm zurückzuführen sowie der zielorientierten Energiearbeit aller am Prozess Beteiligten zu verdanken. Einschränkend muss erwähnt werden, dass es im Prozess des eea 2012 zu einer Systemumstellung gekommen ist. Durch eine veränderte Schwerpunktsetzung lassen sich die einzelnen Bereiche nicht vergleichen, so wurde etwa das Aufgabenspektrum im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit deutlich ausgeweitet und im Bereich der Ver- und Entsorgung etwas verringert. An der grundsätzlichen Richtung der Zertifizierung hat sich jedoch nichts geändert. Da sich der Arbeitsumfang eher erhöht hat, kann man von einer deutlichen Verbesserung sprechen.

1. Entwicklungsplanung, Raumordnung (71 %)

Der Landkreis Görlitz stellt sich mit dem Energieteam und seinen politischen Gremien den Aufgaben des Klimaschutzes und der Energiewende. Für den „Energiekreis Nr. 1“ wird es dabei einerseits um die politische Positionierung zur Stromgewinnung aus Braunkohle gehen, andererseits um die Umsetzung von Klimaschutzzielen in seinem Einflussbereich, die Potenzialnutzung und die Erreichung der definierten CO₂-Minderungsziele.

Der Neubau des Landratsamtes in Görlitz war dabei ein zentrales Projekt, bei dem der Landkreis seiner klimapolitischen Vorbildrolle von der Ausschreibung über die bauliche Umsetzung bis hin zur heutigen Nutzung gerecht wurde und wird.

Die Zuständigkeit für Planungsaufgaben unterscheidet sich erheblich zwischen Landkreisen und kreisangehörigen Kommunen. Kreise wirken in ihrer Funktion als Träger öffentlicher Belange an den vorbereitenden und verbindlichen Bauleitplanungen von Städten und Gemeinden mit, ihre direkten Einflussmöglichkeiten sind jedoch vergleichsweise gering. Hinsichtlich der Berücksichtigung energetischer Kriterien bei der Aufstellung von Flächen-

nutzungsplänen und Bebauungsplänen können sich Kreise mit Empfehlungen, der Vermittlung von Best-Practice-Beispielen, Arbeitsgruppen der Planungsämter der Städte und Gemeinden und der Koordination über den Regionalplanungsverband engagieren.

Auch in der Baukontrolle und Bauberatung sollte der Landkreis den Kommunen Vorbild sein und Unterstützung bei der Überprüfung der Einhaltung der EnEV und des EEWärmeG geben.

Die meisten Veränderungen in diesem Bereich hat es durch die Fortschreibung der THG-Bilanz und die Erarbeitung einer Klimafolgeabschätzung gegeben. Aber auch die Budgetuntersetzung des bis 2017 gültigen „Energiepolitischen Arbeitsprogramms“ brachte Verbesserungen.

Lediglich in der Landschaftsplanung hat der Kreis eigene Zuständigkeiten. Diese eröffnen Möglichkeiten, konkrete Maßnahmen bei der Freiraumplanung sowie beim Immissions- und Klimaschutz und zur Anreicherung der Landschaft u. a. mit Gehölzen anzuregen.

Unterstützt wird die Umsetzung von derartigen Projekten im Rahmen des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK).

Weitere Potenziale des Landkreises bestehen im Bereich der Bauberatung, bei Vor-Ort-Kontrollen sowie bei der Unterstützung der Kommunen.

2. Kommunale Gebäude, Anlagen (61 %)

Ein konsequentes Energiemanagement für die kreiseigenen Gebäude ist nach der Kreisreform aufgebaut worden und erfährt eine stetige Verbesserung. Nach der vollständigen Erfassung des Gebäudebestands ist die Bildung von Kennzahlen abgeschlossen. Die Umsetzung des Energiecontrollings, basierend auf einer mindestens monatlichen Ablesung durch die Hausmeister, ist praktisch abgeschlossen und hat sich im Verwaltungsalltag bewährt. Der Anteil der vierwöchigen Erfassung der Verbrauchskennziffern liegt bei 100 Prozent.

Erfahrungsgemäß ist die regelmäßige Qualifikation der Hausmeister eine wesentliche Voraussetzung zum Erreichen niedriger Energieverbräuche in kommunalen Gebäuden, ebenso haben sich in anderen Kreisen Leistungsvereinbarungen bewährt, die an erreichte Energieeinsparungen gebunden sind.

Im Zuge der Einführung der Doppik wurden bei allen Gebäuden Vor-Ort-Begehungen durchgeführt, die

Kompetenz für Sofortmaßnahmen überprüft und das Potenzial für ein „Lastmanagement“ ermittelt.

Es wird empfohlen, bei anstehenden Investitionsentscheidungen neben einer reinen Kostenbewertung auch langfristig die Betriebs-, insbesondere Energiekosten, und klimapolitische Faktoren wie die CO₂-Emissionen zu berücksichtigen.

Wesentliche Verbesserungen bei der Optimierung der Energieeffizienz und der Verbrauchsreduktion werden bei künftigen Vorhaben durch die Einhaltung der neu definierten Baustandards erreicht. Auch die Arbeit der Arbeitsgruppe Energieeffizienz hat die Gesamtsituation in diesem Maßnahmenbereich 2 stark vorangebracht.

3. Versorgung, Entsorgung (48 %)

Die Zuständigkeit im Landkreis Görlitz beschränkt sich im Wesentlichen auf die Entsorgung/Abfallwirtschaft.

Hier werden im Landkreis Görlitz zum Teil gute Ergebnisse erreicht. Im Jahr 2012 wurde ein gesamt-kreisliches Abfallwirtschaftskonzept erarbeitet und in Kraft gesetzt. Eine energetische Nutzung des Bioabfalls konnte jedoch noch nicht realisiert werden. Auch musste aus betriebswirtschaftlichen Gründen die Nutzung von Deponiegas in Kunnersdorf eingestellt werden. Eine Studie zur Reststoffnutzung zur dezentralen Energiebereitstellung aus Biomasse wurde abgeschlossen. Durch die erhöhten Anforderungen und die eingeschränkten Handlungsmöglichkeiten mussten in diesem Bereich Einbußen bei der Bewertung hingenommen werden.

4. Mobilität (67 %)

Nutzbarer Handlungsspielraum besteht in der Verbesserung des effizienten Fahrzeugeinsatzes der eigenen Fahrzeuge. Mit der Verbrauchserfassung des Fuhrparks und der Begrenzung des CO₂-Ausstoßes für neu beschaffte Fahrzeuge sind bereits sehr gute Schritte zu verzeichnen. Eine Verbesserung bei der umweltfreundlichen Mobilität der eigenen Mitarbeiter konnte mit der Einführung des Jobtickets erreicht werden.

Für den Radverkehr wird das Radwegekonzept des Freistaates Sachsen regelmäßig fortgeschrieben; das überörtliche und touristische Radwegenetz ist weitgehend gut ausgebaut und beschildert (1200 km). Im Freistaat Sachsen wurde 2008 die Beschilderungsrichtlinie neu herausgegeben, so dass Anpassungen im Landkreis Görlitz seitdem realisiert werden.

Der Nahverkehrsplan wurde 2009 überarbeitet und 2010 beschlossen. Bereits vorhanden sind ein in der Regel im Stundentakt verkehrendes, flächendeckendes Busnetz und die Anbindung an den Schienenverkehr mit guten bis sehr guten Übergangsmöglichkeiten.

Bedarfssysteme sind eingerichtet; der Schülerverkehr wird als öffentliches Liniennetz betrieben.

Die erreichten Ergebnisse sind überdurchschnittlich, insbesondere bzgl. der Mobilitätsinformation und des durch den ZVON durchgeführten Mobilitätsmarketings und der Tarifgestaltung. Öffentlichkeitsarbeit und Mobilitätsaktionen werden gezielt genutzt, um entgegen der demografischen Entwicklung die Nutzerzahlen beim ÖPNV mindestens konstant zu halten.

5. Interne Organisation (86 %)

Die personelle Untersetzung der Aufgaben des Energiemanagements, des Umweltschutzes und des Bereiches Mobilität ist sichergestellt. Produkte und Dienstleistungen sind definiert und das Personal ist mit Kompetenzen ausgestattet.

Der allgemeinen Aufgabe Klimaschutz als Erweiterung des Handlungsfelds des Kreises wurde mit der Schaffung einer Planstelle entsprochen.

Richtlinien zur umweltfreundlichen Beschaffung von Büromaterialien sind vorhanden; sollten aber noch erweitert werden. Im Bereich Bau konnten mit dem Inkrafttreten der Dienstanweisung Bau Verbesserungen bei den Vergaben, aber auch bei den Beschaffungen, erreicht werden.

Eine weitere Dienstanweisung verpflichtet die Mitarbeiter zur Prüfung neuer Finanzierungsmodelle (z. B. Contracting).

Weitere Verbesserungen sind bei den Regelungen zu den Dienstreisen möglich, insbesondere da hier Synergieeffekte zur umweltfreundlichen Mobilität der Beschäftigten bestehen und das Landratsamt damit auch einer Vorbildrolle gerecht wird.

Durch konsequente Umsetzung der gestellten Aufgaben konnte sich die interne Organisation zum stärksten Bereich in diesem Managementsystem entwickeln.

6. Kommunikation, Kooperation (75 %)

Es gibt eine regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Energie mit Presseartikeln, Veröffentlichungen und Webseiten. Diese werden von der Verwaltung selbst, aber auch von der ENO mbH und anderen Institutionen bzw. Arbeitsgruppen außerhalb der Kernverwaltung getragen. Zentrales Instrument ist

die Servicestelle Energie/Landkreis Görlitz. Sie fungiert als der Ansprechpartner für Energiefragen im Landkreis, bündelt die interne und externe Kommunikation und pflegt und bahnt Kooperationen an. Gemeinsam mit anderen Partnern nimmt die Servicestelle Energie/Landkreis Görlitz an Veranstaltungen teil oder organisiert sie. Dies gilt auch für Veranstaltungen und Aktionen, die zu den Themen Klimaschutz, Energieeffizienz und erneuerbare Energien durchgeführt wurden und werden.

Die Entwicklung des Leitbildes „Ein Landkreis voller Energie“ und dessen Verankerung als Element des Standortmarketings des Landkreises ist eine zentrale Aufgabe zur Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung als Klimaschutzkommune. Das Leitbild kann insbesondere zur Imageverbesserung und der Relativierung des negativ besetzten Themas Braunkohle-Bergbau bzw. Braunkohleverstromung beitragen.

Zu empfehlen ist eine bessere Nutzung der Handlungsmöglichkeiten in der überregionalen Kooperation mit Polen und Tschechien. Geplant ist bislang

die Zusammenarbeit mit anderen Kommunen bzw. Kreisen, insbesondere die Vernetzung mit den am eea teilnehmenden Städten und Gemeinden im Landkreis. Hier konnte ein zweimal jährliches Treffen der eea-Kommunen fest etabliert und ein Betreuungssystem durch die Servicestelle Energie/Landkreis Görlitz aufgebaut werden. Auch gibt es Aktivitäten, den Kreis Liberec beim Eintritt in den eea-Prozess zu unterstützen.

Nicht zuletzt gibt es hinsichtlich einer kontinuierlichen Energie- und Bauberatung neben dem Erreichten noch weitere Handlungsmöglichkeiten. Es werden Empfehlungen zu Bauberatungen und die Angabe von Adressen von Energieberatern im Rahmen der Baugenehmigungsverfahren an Bauherren und Investoren herangetragen.

Eine weitere Unterstützung mehrerer Zielgruppen soll durch die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Denkmal erreicht werden, die sich mit energetischen Sanierungen von Denkmälern unter der Beachtung nutzungsrelevanter, demografischer und sozialer Aspekte befasst.

2.2.3 Wissenschaftliches Begleitmaterial

Der Prozess des eea fordert neben den praktischen Anstrengungen zur Verbesserung des Klimaschutzes auch die Sammlung und Auswertung energie- und klimarelevanter Daten. Diese Informationen dienen als Grundlage für die Bewertung der energiepolitischen Arbeit einer Kommune. Zwar können nicht alle Parameter direkt durch die Kommune beeinflusst werden, zusammengenommen bieten die Dokumente aber einen guten Überblick zur Energie- und Klimaschutzsituation im Landkreis. Für die Erarbeitung dieser komplexen Dokumente arbeitet der Landkreis mit externen Experten zusammen. An dieser Stelle werden die Dokumente kurz vorgestellt. Sie sind als Download auf der eea-Homepage des Landkreises unter www.energiekreisnr1.de verfügbar.

Regionales Energie- und Klimaschutzkonzept



Das Energie- und Klimaschutzkonzept bildet die Grundlage für die Energiearbeit einer Kommune. Es beinhaltet alle energie- und klimarelevanten Daten sowie Vorschläge für die Umsetzung von Effizienzprojekten. Auch für den Landkreis Görlitz liegt ein solches Konzept, das Regionale Energie- und Klimaschutzkonzept (REKK), vor. Es wurde vom Regionalen Planungsverband (RPV) für die Landkreise Görlitz und Bautzen erstellt. Da für den eea bestimmte Vorgaben zu erfüllen waren, hat der Landkreis dieses Konzept durch die Hochschule Zittau/Görlitz weiterentwickeln lassen. So wurde zum Beispiel der angenommene Zeithorizont (REKK: bis 2020; eea: bis 2050) erweitert. Die Konzepte finden Sie auf der eea-Homepage des Landkreises oder sie folgen dem QR-Code.

Treibhausgasbilanz



Die Treibhausgasbilanz gibt an, wie viele Tonnen klimaschädlicher Treibhausgase in einer Kommune durchschnittlich pro Einwohner innerhalb eines Jahres (t/E/a) durch Energieverbrauch emittiert werden. Hier fließen konkrete Angaben ein: Zum Beispiel der Energieverbrauch in den kommunalen Liegenschaften, der Strom- und Erdgasverbrauch der Einwohner und des Gewerbes oder die Kfz-Dichte. Aus der Addition dieser Daten

ergibt sich die in der Kommune emittierte Gesamtmenge Treibhausgase pro Jahr.

Die Treibhausgasbilanz ist meist Teil des Energie- und Klimaschutzkonzeptes. Der Landkreis Görlitz hat zusammen mit der Hochschule eine eigene Methode entwickelt, um Pro-Kopf-Emission zu messen. Dies wurde nötig, da das Kraftwerk Boxberg/O.L. mehr Strom produziert als hier im Landkreis verbraucht wird. Somit lassen sich die durch die Braunkohleverstromung entstandenen Emissionen nicht eins zu eins auf den Landkreis übertragen.

Klimaanpassung



Klimaschutzmaßnahmen in Form von Treibhausgasminimierung und Ressourcensparen sind ein Bestandteil internationaler, nationaler und regionaler Handlungskonzepte. Es müssen jedoch auch Anpassungsmaßnahmen ergriffen werden, um die nicht mehr aufhaltbaren Folgen des Klimawandels beherrschbar zu machen. Die Bundesrepublik und die Mehrheit der Bundesländer haben bereits eigene Klimaanpassungsstrategien veröffentlicht, in denen Handlungsempfehlungen aufgezeigt werden. Der Einfluss kleinerer Planungs- und Handlungsräume ist jedoch nicht außer Acht zu lassen. Deswegen ist es erforderlich, dass Klimafolgenabschätzungen und Klimaanpassungsstrategien auch für Landkreise und Kommunen entwickelt werden, damit diese angemessen und kosteneffizient darauf reagieren können.

Der vorliegende Bericht ist eine vorläufige Klimafolgenabschätzung für den Landkreis Görlitz, aufbauend auf Prognosen klimatischer Parameter. Ebenfalls enthalten ist eine Klimafolgenbewertung, in der handlungsbereichsweise dargestellt wird, welche klimabasierten Auswirkungen in welcher Intensität Einfluss auf die sensitiven Objekte des Landkreises Görlitz haben. Daraus abgeleitet ergeben sich Klimaanpassungsziele und relevante Maßnahmen, welche als übergeordnet zu verstehen sind und als erste Veranschaulichung der betroffenen Bereiche dienen. Die Veröffentlichung versteht sich als eine Art Türöffner für eine notwendige und vorurteilsfreie (oder offene) Diskussion über die Strategien zur Bewältigung des Klimawandels.

2.2.4 Sachstandsbericht Energie Landkreis Görlitz

Im Sachstandsbericht wird stichpunktartig über die Umsetzung der Energiewende im Landkreis Görlitz informiert. Er entstand aus dem Bedürfnis sich einen schnellen und unkomplizierten Überblick zum Umsetzungsstand der Energiewende im Landkreis Görlitz zu verschaffen. Auf Grund der Informationslage kann der Sachstandsbericht keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Vielmehr ist er ein Arbeitsinstrument mit informellem Charakter, der den Einstieg erleichtern soll. Wir bemühen uns, den Bericht ständig aktuell zu halten. Für Hinweise, die helfen, den Informationsgehalt dieser Übersicht zu verbessern, sind wir dankbar.

Kontakt

Christoph Biele
 Servicestelle Energie/Landkreis Görlitz
 Entwicklungsgesellschaft
 Niederschlesische Oberlausitz mbH
 Telefon: +49 35828 889723
 E-Mail: christoph.biele@wirtschaft-goerlitz.de

Allgemeine statistische Daten²

Einwohner: 262.168 (Stand: 31.12.2013)
 Bevölkerungsdichte: 124 EW/km²
 Fläche: 2.106,07 km²
 Gemeinden: 53, darunter 14 Städte
 Staatsgrenze zur Republik Polen:
 ca. 128 km
 Staatsgrenze zur Tschechischen Republik:
 ca. 65 km
 Nord-Süd-Mittel: ca. 85 km
 Ost-West-Mittel: ca. 30 km

Jahr		Installierte Leistung kW	EEG Strom	Direktvermarktung kWh
2010	Biomasse	20.006	90.169.485	
	Solar	54.793	36.520.297	
	Gas	450	284.358	
	Wasser	4.885	18.696.327	
	Wind	181.450	256.391.300	
2011	Biomasse	25.793	144.126.872	
	Solar	84.027	66.093.051	
	Gas	450	347.501	
	Wasser	4.775	17.300.189	
	Wind	191.950	321.827.278	
2012	Biomasse	28.409	172.061.665	
	Solar	140.007	99.953.834	
	Gas	450	287.410	
	Wasser	4.905	20.779.869	
	Wind	192.483	320.576.417	
2013	Biomasse	29.552	199.180.050	
	Solar	166.375	127.722.327	
	Gas	-	-	
	Wasser	4.893	22.357.601	
	Wind	191.989	291.685.852	

Tab. 2: Strom aus erneuerbarer Energie in Kilowattstunden (kWh) im Landkreis Görlitz (absolut)

² Stand: Februar 2014

Energetische Sanierung

1. Der Landkreis hat alle kreiseigenen Liegenschaften erfasst.
2. Umstellung des Controllings von zwei Dritteln der Gebäude auf monatliche Erfassung der energierelevanten Werte; des Weiteren jährliche Auswertung aller energetischen Werte.
3. In den Schulen im Landkreis Görlitz wird der Energieverbrauch systematisch erfasst.

Pilotprojekte

- Modellhafte Sanierung der Förderschule Olbersdorf.
- Sanierung des neuen Landratsamtes in der Stadt Görlitz.
- Energieeinspar-Contracting in der Stadt Görlitz.
- Passivhaus-Kindergarten im Ortsteil Sproitz.
- Moderne Heiztechnik in der Oberschule in der Stadt Bernstadt auf dem Eigen.
- Energieeffizienzcenter (EEQ1) der Stadtwerke Görlitz.

Investitionen in energieeffiziente Infrastrukturmaßnahmen sowie Maßnahmen zur energieeffizienten Wärme- und Kälteversorgung einschließlich Speichertechnik (z. B. Nahwärmenetze)

- seit 1990 neu errichtete Nahwärmenetze – soweit bekannt – in Ostritz, Daubitz, Bad Muskau, Niesky (Erweiterung), Berthelsdorf, Markersdorf, Niesky OT See, Görlitz (Heizzentrale Neues Landratsamt), Beiersdorf
- Angebote der Stadtwerke Görlitz, Weißwasser/O. L., Niesky, Löbau, Bad Muskau, Zittau, Großschönau (WGG)
- Mikrogasnetze: Niesky OT See, Sproitz-See

Energieerzeugungsstrukturen für Elektrizität und Wärme in kleinen Kommunen (z. B. Verteilnetze, Speicher, Energieerzeugung - BHKW), die ausschließlich auf Kostendeckung basieren

- Rietschen OT Daubitz, Wärmenetz – Biogas über Satelliten-BHKW
- Ostritz – Regionale Energieautarkie
- Beiersdorf, Biogasanlage – Nutzung der Abwärme
- Markersdorf, Biogasanlage – Nutzung der Abwärme

komplexe Energieleittechnik/Gebäudeleittechnik

- energetische Sanierung der Förderschule Olbersdorf (Denkmal)
- Passivhaus-Kindergarten Sproitz
- neues Landratsamt Görlitz (Denkmal)
- Mehrfamilienhaus in Rietschen (Sanierung mit Passivhauskomponenten)
- energetische Sanierung der Oberschule in der Stadt Bernstadt auf dem Eigen und der Gemeinde Kodersdorf
- komplexe Umgestaltung des Wohnbereiches Hertz-, Gagarin- und Schweigstraße, Weißwasser/O.L. (u. a. Wohnhaus als Passivhaus)
- energetische Sanierung der Erlebnisbäder Krauschwitz und Großschönau
- private Passivhäuser

Energieeffiziente Außenbeleuchtungsanlagen

In allen aufgeführten Gemeinden befindet sich LED-Technik im Einsatz oder in Planung. Keine der Gemeinden hat auf 100 Prozent LED umgestellt.

- Stadt Görlitz (LEDSaxony)
- Stadt Löbau (LEDSaxony)
- Stadt Herrnhut
- Stadt Rothenburg/O.L.
- Stadt Bernstadt auf dem Eigen
- Gemeinde Großschönau
- Gemeinde Lawalde
- Stadt Neusalza-Spremberg
- Kurort Oybin
- Gemeinde Hainewalde
- Gemeinde Oderwitz
- Gemeinde Oppach
- Stadt Ostritz
- Stadt Niesky
- Stadt Weißwasser/O.L.
- Stadt Ebersbach-Neugersdorf (Solarbetriebene Straßenbeleuchtung)
- Gemeinde Trebendorf (Beleuchtung 100 Prozent auf LED-Technik umgestellt)
- Gemeinde Krauschwitz (LED-Innenbeleuchtung in kommunalen Liegenschaften)
- Reichenbach/O.L. (Straßenbeleuchtung mit Dimmtechnik, kein Einsatz von LED-Technik)

Elektromobilität (z. B. Dienst-PKW, Bauhoffahrzeuge, ÖPNV, Infrastruktur)

Dienstfahrzeuge

- gemeinsamer Test des Landkreises Görlitz mit der ENSO am neuen Landratsamt
- gemeinsamer Test der Hochschule Zittau/Görlitz mit der ENSO zum Pendelverkehr Zittau – Görlitz
- E-Fahrzeuge in den Gemeinden Rietschen und Boxberg/O.L.

Sonstiges

- Elektrotankstellen in Weißwasser/O.L., Görlitz, Boxberg/O. L., Kurort Oybin

European Energy Award®

Am eea nehmen neben dem Landkreis Görlitz die Städte Niesky, Görlitz, Zittau, Rothenburg/O.L., Ebersbach-Neugersdorf und Weißwasser/O.L. sowie die Gemeinden Rietschen, Hohendubrau und Kodersdorf teil.

Integrierte Klimaschutzkonzepte für die öffentliche und soziale Infrastruktur

- Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept (REKK) für die Landkreise Bautzen und Görlitz
- Gemeinde Rietschen
- Stadt Görlitz
- Gemeinde Mittelherwigsdorf
- Gemeinden Horka, Kodersdorf, Schleife: in Planung bzw. Erarbeitung

Kommunale Initialberatung, Contractingberatung, Beratung zu Beteiligungsmodellen

- bis 2011 Aufgabe der Energie Agentur Neiße – im Moment ENO mbH; Servicestelle Energie/Landkreis Görlitz
- Verbraucherzentrale Sachsen
- Projekt: Stromsparcheck
- Freie Energieberater

CO₂-Bilanzierung

- THG-Bilanz liegt für den Landkreis vor und wird weiter fortgeschrieben
- weitere Kommune mit THG-Bilanz: Gemeinde Rietschen
- eine weitere CO₂-Bilanz wird über den regionalen Planungsverband erarbeitet

Beratung, Projekte mit und für Unternehmen

- Ökoprofit: bisher einmal Einsteiger und Club durchgeführt – abgeschlossen
- E-Mix (Innovative Energietechnik) – abgeschlossen
- BEN3 (Bereich Bioenergie) – abgeschlossen
- Energie Agentur Neiße (Wirtschaftsförderung) – ENO mbH
- Autarke Energieversorgung – Standortanalyse zur dezentralen Energieversorgung im Landkreis Görlitz – abgeschlossen Pilotprojekt LEDsaxony (modellhafter Einsatz LED-Technik in Görlitz und Löbau) – abgeschlossen
- seit 2013 – Servicestelle Energie/Landkreis Görlitz übernimmt unter dem Dach der ENO mbH teilweise Aufgaben (eea Landkreis Görlitz/Bürgermeistergespräche/Ansprechpartner) der Energie Agentur Neiße

3. Partner

Der Erfolg des eea wird wesentlich von zwei Faktoren beeinflusst. Zum einen bedarf es eines funktionierenden Teams in der Verwaltung und zum anderen kompetenter Partner, die ihr Wissen in den Prozess einbringen. In diesem Abschnitt der Dokumentation

werden die wichtigsten, direkt im Prozess des eea beteiligten Partner des Landkreises kurz vorgestellt. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von Kontakten und Partnern, ohne deren Mitarbeit der Erfolg nicht möglich wäre.

Die Kommunen

Auf dem Weg zu einer nennenswerten Reduzierung von Treibhausgasen kommt den Kommunen eine herausgehobene Stellung zu. Nach dem Willen des Gesetzgebers übernehmen die Kommunen eine Vorreiterrolle beim Umbau unseres Energiesystems. Das heißt, dass sie bei der Nutzung erneuerbarer Energiequellen und dem Energiesparen beispielhaft vorgehen sollen.

Den Gemeinden und Städten im Landkreis erwächst der Anspruch der rationellen Energieanwendung nicht allein aus der gesetzlichen Maßgabe, sondern vor allem aus dem Bewusstsein, die eigenen begrenzten Ressourcen effizient zu bewirtschaften. So verlangen steigende Energiekosten bei abnehmender Bevölkerung nach innovativen und nachhaltigen Lösungen, um auch nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Umwelt zu hinterlassen. Wie intensiv das Thema Energie schon heute das Handeln von Kommunen bestimmt, kann man an der regen Teilnahme am eea sehen. So nehmen alle großen Kreisstädte (außer Löbau), Ebersbach-Neugersdorf, Kodersdorf, Rothenburg/O.L., Rietschen und Hohen-dubrau am eea teil. Ein weiterer Gradmesser sind aber auch die vielen Energieprojekte, die schon heute verwirklicht worden sind. Als Beispiele seien hier die Nahwärmekonzepte von Markersdorf und Dau-bitz sowie die Sanierungen der Schulen in Bernstadt auf dem Eigen und Kodersdorf genannt (weitere Beispiele siehe Sachstandsbericht).

Servicestelle Energie/Landkreis Görlitz

Die Servicestelle Energie/Landkreis Görlitz wurde vom Landkreis Görlitz als zentraler Ansprechpartner für Energiefragen etabliert. Damit wurde die Arbeit nach dem Auslaufen der Projektfinanzierung der Energie Agentur Neiße gesichert. Die Servicestelle ist mit der praktischen Umsetzung der energiepolitischen Zielstellungen im Landkreis beauftragt und arbeitet unter folgenden Prämissen: Die Förderung des Energieeinspargedankens und der Ausbau der erneuerbaren Energien, die Unterstützung von regionalen Wertschöpfungsketten sowie den Landkreis Görlitz als „Energiekreis Nr. 1“ bekannter zu machen. Die Servicestelle Energie/Landkreis Görlitz ist eine aktive Koordinations- und Kommunikationsplattform auf der sich die verschiedenen Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Verwaltung vernetzen. Sie initiiert und begleitet Projekte und bietet Hilfe zur Selbsthilfe an. Somit ist sie das Energie- und Klimaschutzinstrument im Landkreis Görlitz.

Servicestelle Energie/Landkreis Görlitz

Christoph Biele

Entwicklungsgesellschaft

Niederschlesische Oberlausitz mbH

Löbauer Straße 24 • 02894 Reichenbach/O.L.

Telefon: +49 35828 889723

Telefax: +49 35828 889710

E-Mail: christoph.biele@wirtschaft-goerlitz.de

Internet: www.servicestelle-energie.de

Hochschule Zittau/Görlitz

Die Arbeit des Landkreises Görlitz beim eea unterstützt die Hochschule Zittau/Görlitz basierend auf einer Kooperationsvereinbarung. Hierbei beteiligt sich die Hochschule an Veranstaltungen oder stellt Referenten für Fachvorträge zu unterschiedlichen, energierelevanten Themenstellungen. So wurde in einem Projekt unter Beteiligung von Studierenden und Mitarbeitern (Fakultät Mathematik/Naturwissenschaften, Dipl.-Ing. Markus Will) eine Methode zur regionalen Bilanzierung von Treibhausgasen entwickelt und erfolgreich angewendet. Diese Treibhausgasbilanz wird stetig aktualisiert und die Methode verfeinert.

Ebenfalls in Begleitung der Hochschule wurde die Schule Olbersdorf im Rahmen eines BMWi-geförderten Projektes der Fakultät Bauwesen (Prof. Dr. Ing. Jens Bolsius) vorbildhaft saniert. Es konnte hierdurch ein Vorzeigeprojekt im Bereich der energieeffizienten Sanierung geschaffen werden, gerade, da es sich um ein denkmalgeschütztes Gebäude handelt. Weiterhin wurde eine Qualifizierung des „Regionalen Energie- und Klimaschutzkonzeptes für die Planungsregion Oberlausitz-Niederschlesien“ durch Mitarbeiter der Fakultät Mathematik/Naturwissenschaften (Dipl.-Ing. Mareen Jockusch, Dipl.-Ing. Markus Will, Dipl.-Ing. Sebastian Riedel, Dipl.-Kaufmann Anke Zenker-Hoffmann) erstellt. Diese erweitert das bestehende Konzept um konkrete und mit Maßnahmen unterlegte Ziele im Energiebereich und definierte Absenkpfade für die einzelnen Energieträger. Ebenfalls wurden Möglichkeiten zur Beteiligung der Bevölkerung dargestellt. Mit diesen beiden Konzepten hat der Landkreis Görlitz einen klaren Fahrplan zur Erreichung der Zielstellungen zum „Energiekreis Nr. 1“.

Für die Hochschule Zittau/Görlitz stellt die Zusammenarbeit mit dem Landkreis Görlitz ein wichtiges Element dar, um die Profillinien „Energie und Umwelt“ mit aktuellen und praxisrelevanten Fragestellungen auszugestalten.

Hochschule Zittau/Görlitz

Prof. Dr.-Ing. habil. Tobias Zschunke,
Prorektor Forschung
Theodor-Körner-Allee 16 • 02763 Zittau
Telefon: +49 3583 611397
Telefax: +49 3583 611496
E-Mail: prorektor-forschung@hszg.de
Internet: www.hszg.de

Entwicklungsgesellschaft

Niederschlesische Oberlausitz mbH

Die Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH, kurz ENO, wurde mit dem vorrangigen Ziel gegründet, die regionale Wirtschaft im Landkreis Görlitz operativ zu unterstützen. Daneben ist sie als Dienstleister und/oder Verantwortliche für verschiedene Ämter der Gesellschafter tätig, wie zum Beispiel für das Schul- und Sportamt, das Jugendamt, das Sozialamt, das Jobcenter, das Kulturamt, das Amt für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungswesen und das Amt für Kreisentwicklung. Diese Arbeit wird vor allem durch unsere Servicestellen geleistet – im Interesse der Städte, der Gemeinden und der Bürger im Landkreis Görlitz.

Die Gewinne der ENO fließen in Projekte, die allen Bürgern des Landkreises zu Gute kommen, so zum Beispiel in die Sternradfahrt oder die „Zeit(ung) für Kinder“, die jeweils eine große Reichweite im Landkreis entfalten und damit von der Region für die Region wirken. Als privatrechtlich organisierte Beteiligungsgesellschaft genießt die ENO einen eigenständigen und flexiblen Handlungsspielraum politischer Gremien und abseits kommunaler Verwaltungswege.

Die ENO ist mit drei Standorten im gesamten Gebiet des Landkreises Görlitz tätig. Deren Kernkompetenzen spiegeln sich in den Aufgaben ihrer Servicestellen mit den Schwerpunkten Wirtschaftsförderung, Liegenschaften, Freizeit und Tourismus, Energie, Bildung/PONTES, Informationstechnologie sowie Projektmanagement wider.

Entwicklungsgesellschaft

Niederschlesische Oberlausitz mbH

Sven Mimus, Geschäftsführer
Löbauer Straße 24 • 02894 Reichenbach/O.L.
Telefon: +49 35828 88970
Telefax: +49 35828 889710
E-Mail: info@wirtschaft-goerlitz.de
Internet: www.wirtschaft-goerlitz.de

Werkstatt Energiebildung im Landkreis Görlitz

Im Rahmen des Programms „Lernen vor Ort“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung etablierte sich im Jahr 2011 die Werkstatt Energiebildung im Landkreis Görlitz. Aufgabe dieser Werkstatt ist es, die Akteure der Energiebildung im Landkreis zu vernetzen, den Erfahrungsaustausch zu intensivieren und durch zielgruppengerechte und breit gefächerte methodisch-didaktische Energiebildungsmaßnahmen zur Umsetzung der energiepolitischen Ziele des Landkreises beizutragen.

Ein herausragendes Beispiel der Arbeit der Akteure ist der Landkreiswettbewerb „Kilo-Watt?!“, der in den Jahren 2011 und 2012 durchgeführt wurde. Insgesamt fünf Preisträger, sogenannte Energie-Tandems und zugleich alters- und bildungsbereichsübergreifende Projektgruppen aus verschiedenen Bildungseinrichtungen, durften sich über die Auszeichnung ihrer Ideen und eine finanzielle Förderung aus Mitteln der Deutschen Bundesstiftung Umwelt für deren Umsetzung freuen. So wurden unter anderem die Energiebildungsaktivitäten des Gymnasiums und einer Kindertagesstätte der Klimaschutzstadt Herrnhut unterstützt sowie das Theaterstück „Watt ist denn hier auf Erden los?“ entwickelt – eine Kooperation des Gymnasiums Löbau, der Grundschule Löbau-Ost, des Vereins zur Förderung der Grundschule Löbau-Ost e. V. sowie der Stadtwerke Löbau GmbH.

Weitere Aktivitäten, wie das Deutsch-polnische Energiefest Weißwasser 2011 sowie zahlreiche Weiterbildungsveranstaltungen, erarbeitete Dokumentationen und Lehrmaterialien, ergänzen die zahlreichen Maßnahmen im Bereich der Energiebildung. Über die Serviceseite Energiebildung des Regionalen Bildungsportals Bildungsmarkt Neisse (www.bildungsmarkt-neisse.eu/energiebildung) werden alle relevanten Informationen der breiten Öffentlichkeit zugänglich und nachnutzbar gemacht. So trägt die Werkstatt Energiebildung auf vielfältige Weise dazu bei, den Landkreis Görlitz als Standort für nachhaltige Energietechnologien zu stärken und die Region zu einem hochrangigen Forschungsstandort auszubauen.

Werkstatt Energiebildung • Dr. Mathias Piwko

PONTES-Agentur/Servicestelle Bildung des Landkreises Görlitz im Bundesprogramm „Lernen vor Ort“

Telefon: +49 35823 77254

Telefax: +49 35823 77250

E-Mail: piwko@ibz-marienthal.de

Internet: www.pontes-pontes.eu oder

www.bildungsmarkt-neisse.eu/energiebildung

Verbraucherzentrale Sachsen

Die Wirtschaft soll den Verbrauchern dienen! Die Verbraucherzentralen setzen sich dafür ein, dass dieser Grundsatz vernünftigen Wirtschaftens verwirklicht wird. Sie sind Dienstleister für Verbraucher: Sie beraten, informieren und vertreten Verbraucher zur Durchsetzung ihrer Interessen gegenüber Anbietern. Verbraucherzentralen sind die Interessenvertretung aller Verbraucher und setzen sich öffentlich, gegenüber der Politik, der Verwaltung und den Anbietern für wirtschaftlichen und gesundheitlichen Verbraucherschutz ein.

Energieberatung der Verbraucherzentrale:

www.verbraucherzentrale-energieberatung.de

SAENA: Sächsisches Kompetenzzentrum Energie

Dafür, dass gute Ideen die Menschen erreichen – so könnte die kürzeste Antwort auf die Frage lauten, wofür die Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH steht. Der Freistaat Sachsen verfolgt eine nachhaltige und innovative Energiepolitik, deren praktische Umsetzung die SAENA GmbH unterstützt.

Die Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH ist ein Unternehmen des Freistaates Sachsen und der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank.

Die Mitarbeiter der Sächsischen Energieagentur – SAENA GmbH geben unabhängigen Rat. Sie informieren Sachsens Bürger, Unternehmen, Kommunen, Schulen und Kirchen zu den Themen erneuerbare Energien, zukunftsfähige Energieversorgung und bewusste effiziente Energienutzung.

Wichtig für die Arbeit der Sächsischen Energieagentur – SAENA GmbH ist es, vorhandene Ressourcen zu schonen und damit die Lebensgrundlage für nachfolgende Generationen zu erhalten.

Energieportal Sachsen:

www.energieportal-sachsen.de

Sächsische Bauherrenmappe:

www.saena.de/themen/bauherrenmappe.html

4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Zur Erreichung des eea aktiv Öffentlichkeitsarbeit zu leisten: In diesem Abschnitt der Dokumentation wird

ein Eindruck über die vielfältigen Facetten dieser Arbeit vermittelt.

Pressemitteilung vom 25.10.2012

Projekt EMIX3 bringt mehr Transparenz auf Deutsch-Tschechischen Energiemarkt

Steigende Energiepreise stellen auch in unseren Nachbarländern Polen und Tschechien einen immer stärker werdenden Kostenfaktor dar. Effiziente Energietechnologien schaffen hier einen klaren Wettbewerbsvorteil. Das jetzt beendete deutsch-tschechische Projekt EMIX3 testete und entwickelte länderübergreifende Lösungen für Unternehmen und Kommunen im Bereich der Energieeffizienz. Die Entwicklungsgesellschaft (ENO) des Landkreises Görlitz war als Projektpartner beteiligt und stellt die Ergebnisse der Öffentlichkeit jetzt auf einer Homepage zur Verfügung. „Die Ergebnisse sind beeindruckend und wir wünschen uns, dass die gewonnen Ideen helfen werden, den grenzüberschreitenden Wirtschaftsraum zu stärken“, so der Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft, Sven Mimus. Zudem seien durch das Projekt grenzüberschreitende Strukturen erwachsen, auf denen man weiter aufbauen könne. Gerade die gewonnenen Erkenntnisse über die wirtschaftlichen und energetischen Trends auf dem Energiemarkt in Deutschland und Tschechien seien für die Entscheidungsträger aus Wirtschaft und Verwaltung von großem Nutzen, so Mimus weiter.

Herzstück der Internetseite www.emix3.eu, auf der alle Projektergebnisse abrufbar sind, ist eine mehrsprachige Datenbank, deren Ziel eine stärkere Transparenz des deutsch-tschechischen Energiemarktes ist. In der Datenbank findet man Hersteller, Planer und Betreiber von energetischen Anlagen. Mit der Bereitstellung der Datenbank leistet die ENO einen aktiven Beitrag zur grenzüberschreitenden Wirtschaftsförderung im Dreiländereck.

Hintergrund

Das grenzüberschreitende Projekt EMIX3 hat für zwei Jahre (2010-2012) gearbeitet. EMIX3 – Energietechnologien im Mix im Dreiländereck – ist eine grenzüberschreitende Initiative zur Nutzung von erneuerbaren Energiequellen und Energieanlagen regionaler Herstellung für den optimalen Energiemix bei Gebäuden und Objekten von Kommunen, öffentlichen Organisationen, Unternehmen und Privatpersonen. Ziel ist die Nutzung erneuerbarer Energie für Grund- und Spitzenlast im Mix im Rahmen dezentraler Versorgungsanlagen zur Senkung der Energiekosten und zur Steigerung von Energieeffizienz. (vgl. www.emix3.eu/de)

Das Projekt EMIX3 wurde gefördert durch die Europäische Union Fond für regionale Zusammenarbeit - Ziel.

**Pressemitteilung der Sächsischen Zeitung
vom 16.11.2012
Stadtwerke produzieren Nahwärme**

Heute geht auf der Görlitzer Salomonstraße das erste Energie-Effizienz-Quartier umweltbewusst in Betrieb. Von Ralph Schermann

Darauf haben die Görlitzer Stadtwerke neun Monate lang gewartet: Nach dieser Bauzeit nehmen sie heute, 14Uhr, ihr erstes Nahwärmegebiet auf der Basis erneuerbarer Energien in Betrieb. EEQ1 heißt es, und die Abkürzung steht für Energie-Effizienz-Quartier.

Das zu versorgende Gebiet steht in engem Zusammenhang mit dem Bau des neuen Landratsamtes. Die Stadtwerke haben hier im Dreieck zwischen Bahnhof-, Salomon- und Berliner Straße eine Art Versorgungsinsel erschlossen. „Wir können auf kurzem Weg viele Kunden mit Wärme versorgen“, bestätigt Stadtwerker Ronald Engler. Bisher kennt man auch in Görlitz vor allem den Begriff Fernwärme – mit Nahwärme wird nun eine hohe Wärmedichte auf wenigen Rohrkilometern beschrieben. „Das soll sich letztlich auch auf den Preis für die Kunden positiv auswirken“, ergänzt Ronald Engler, der in den Stadtwerken die Wärmesparte leitet. Er hebt auch den Umweltaspekt hervor: Im Vergleich zu den herkömmlichen Anlagen produziert EEQ1 rund 1.200 Tonnen Kohlendioxid weniger im Jahr.

Die Energiezentrale des Quartiers hat ihren Sitz auf der Salomonstraße 18B gefunden und ist dort nicht zu übersehen. Das ziemlich wuchtige und für das Areal damit auch merkwürdige Bauwerk ist ein weiterer Ort für Kraft-Wärme-Kopplung, wie sie die Görlitzer Stadtwerke seit rund 20 Jahren erfolgreich ausbauen. Am neuen Standort ergänzt ein Holzpellet-Kessel die Anlage. Damit setzen die Görlitzer Versorger auf nachwachsende Rohstoffe und unterstreichen erneut ihre Ausrichtung auf umweltbewusste Produktion. Das neben der Zentrale eingerichtete Lager fasst 40 Tonnen solcher Pellets. Die Spitzenlast- und Wartungszeiten werden wie gewohnt mit einem Erdgaskessel abgesichert.

Die neue Anlage hat ihre Bewährungsprobe bereits bestanden. Seit September wird das neue Landratsamt mit Nahwärme versorgt. Als nächster Abnehmer steht der Schulhort Berliner Straße kurz vor seinem Versorgungsbeginn.

**Pressemitteilung vom 19.03.2013
Ostsächsische EEA-Kommunen
beraten über Energieeffizienz**

Auf einem Treffen der ostsächsischen Energiekommunen im neuen Landratsamt in Görlitz verständigte man sich darauf, die energetische Beratung der Bauherren zu verbessern. Dafür soll auf den zuständigen Bauaufsichtsämtern in Kürze für Bauwillige eine aktualisierte Bauherrenmappe kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die Mappe informiert über Planungsgrundlagen, rechtliche Rahmenbedingungen, die thermische Gebäudehülle und energieeffiziente Anlagentechnik. Weiterhin wird auf verschiedene Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten eingegangen. Ein regionaler Teil informiert über Ansprechpartner und gibt Informationen zu Antragsformularen. Die Mappe soll unterstützen, mit Vorwissen an den Planer und Architekten heranzutreten.

„Ich freue mich, dass wir mit der Bauherrenmappe einen hilfreichen Ratgeber rund um das Thema energieeffizientes Bauen anbieten können. Mit der Einführung der Mappe leisten die Kommunen und der Landkreis Görlitz einen weiteren nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung der Umwelt“, so Holger Freymann, Leiter des Energieteams des Landkreises.

Die Bauherrenmappe wird im Moment den regionalen Gegebenheiten im Landkreis Görlitz angepasst und für Bauwillige zeitnah bei den Bauämtern erhältlich sein. Ab Herbst wird eine Onlineversion auf der Internetseite des Landkreises verfügbar sein.

Hintergrund

Der eea ist ein vielfach erprobtes und europaweit eingesetztes Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren zur Verbesserung der kommunalen Energiearbeit. Ziel ist der effiziente Einsatz von Energie und der verstärkte Einsatz regenerativer Energiequellen.

Pressemitteilung vom 02.05.2013

**Schlaglichter Landkreis Görlitz –
Auf dem Weg zum „Energiekreis Nr. 1“
Themeninsel Energie auf der Konvent'a 2013**

Seit 2008 arbeitet der Landkreis Görlitz im Rahmen des European Energy Award® (eea®) an einer nachhaltigen Energie- und Klimaschutzpolitik. Dabei reicht das Aufgabenspektrum des eea® vom hauseigenen Energiemanagement bis zur öffentlichen Verbreitung des Energiespardedankens. Aus diesem Grund hat sich der Landkreis erstmals an der Themeninsel Energie auf der Konvent'a beteiligt. So haben sich Experten und Verbraucher über aktuelle Themen der Energiewende ausgetauscht. So konnten Fragen der aktuellen Fördermittelsituation so wie die Frage nach dem richtigen Heizungssystem diskutiert werden. Experten und Verbraucher empfanden die Runden als sehr anregend und wünschten sich noch mehr Raum für Gespräche.



Im Bild Expertenrunde Fördermittel (v. l.):

Susan Lange, SAB
Prof. Hubertus Domschke, Energieberater
Christoph Biele, Servicestelle Energie
Anne Winde, Verbraucherschutzzentrale Sachsen
Jörg Reichelt, Volksbank Löbau-Zittau

Pressemitteilung

**Landkreis Görlitz unterstützt Energiespardedanken
Verbraucherzentrale Sachsen und Landkreis Görlitz
vereinbaren Zusammenarbeit**

Wer Energiekosten sparen will, sollte sich vor dem Kauf eines neuen Gerätes oder einer energetischen Sanierung ausführlich informieren lassen oder einfach den Berater nach Hause kommen lassen, um Einsparpotenziale zu ermitteln. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass die Beratung unabhängig ist, um eine realistische Einschätzung zu bekommen und vor Überraschungen gefeit zu sein.

Der Landkreis Görlitz hat sich zum Ziel gesetzt, das bereits bestehende, an Mieter wie Hausbauer und Eigentümer gerichtete Energieberatungsangebot der Verbraucherzentrale Sachsen bekannter zu machen und hat daher als erster Landkreis im Freistaat Sachsen eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Zukünftig werden alle Beratungsangebote und Energiespartipps der Verbraucherzentrale im Rahmen der Energiearbeit des Landkreises veröffentlicht, damit die vom BMWi geförderte Energieberatung von noch mehr Haushalten wahrgenommen und in Anspruch genommen werden kann.

„Eine kompetente Energieberatung für die Menschen vor Ort ist uns als Energielandkreis ein besonderes Anliegen. Aus diesem Grund freuen wir uns, dass wir mit der Verbraucherzentrale Sachsen einen erfahrenen Partner beim Thema Energieberatung gewinnen konnten. Der Landkreis unterstützt hier ein professionelles Beratungsangebot, das unabhängig und anbieterneutral agiert und somit hilft, den bewussten Umgang mit der Ressource Energie zu stärken. Die Zusammenarbeit bildet eine wichtige Säule in unseren Bemühungen in der Energiearbeit des European Energy Award®“, so Holger Freymann, Energieteamleiter Landkreis Görlitz.

Das ist der European Energy Award®

Der European Energy Award® (eea) ist das Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren, mit dem die Energie- und Klimaschutzaktivitäten der Kommune erfasst, bewertet, geplant, gesteuert und regelmäßig überprüft werden, um Potenziale der nachhaltigen Energiepolitik und des Klimaschutzes identifizieren und nutzen zu können. Das wichtigste Werkzeug des eea-Programms ist der eea-Maßnahmenkatalog. Es wird ein Energieteam in der Kommune gegründet, welches bei der Umsetzung durch einen eea-Berater unterstützt wird.

Gemeinsame Pressemitteilung des Landkreises
Görlitz, der Städte Löbau und Görlitz sowie der Hochschule Zittau/Görlitz
LED-Straßenbeleuchtung hilft Kommunen beim Energiesparen

Kommunen können bis 50 Prozent der Energiekosten für Straßenbeleuchtung einsparen, wenn sie ihre Technik auf LED umstellen. Zu diesem Ergebnis kommt das vom Landkreis Görlitz initiierte Projekt LEDSAxony, ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes Demonstrationsvorhaben. Dabei wurden LED (lichtemittierender Dioden) zur Straßen-, Objekt- sowie musealen Innenraumbeleuchtung in den Kommunen Görlitz und Löbau installiert und im Anschluss untersucht. Die Hochschule Zittau/Görlitz hat das Projekt wissenschaftlich betreut. Die technische Umsetzung erfolgte durch die Fa. Hess Lichttechnik. Ein detaillierter Abschlussbericht wird in Kürze auf der Internetseite des Projektes abrufbar sein. (<https://f-ei.hszg.de/index.php?id=1355>)

Statement: Landrat Bernd Lange, Landkreis Görlitz

„Das Projekt LEDSAxony zeigt, dass sich Investitionen in LED-Straßenbeleuchtungsanlagen lohnen, weil hohe Einsparpotenziale bei einer vergleichsweise schnellen Amortisation der Anfangsinvestitionen möglich machen. Der erfolgreiche Projektabschluss ist ein hervorragendes Beispiel für den „Energiekreis Nr. 1“, weil hier Wissenschaftler und Wirtschaft aus der Region gemeinsam mit der öffentlichen Hand zeigen, wie die Chancen der Energiewende für die Region fruchtbar gemacht werden können.“

Statement: Oberbürgermeister Siegfried Deinege, Stadt Görlitz

„Der Landkreis und die Stadt Görlitz hatten sich gemeinsam im Vorfeld der Sächsischen Landesausstellung „via regia“ 2011 beim Bundeswettbewerb „Kommunen im neuen Licht“ beworben und gewonnen. Dadurch konnten ganze Straßenzüge mit energieeffizienter LED-Technik ausgestattet werden. Die Einsparpotenziale waren und sind für die Stadt Görlitz hoch. Diese Technik hat uns in der gesamten Beleuch-

tung der Straßenzüge und des Museums nur Vorteile gebracht. Neben dem Ersatz von 550 bestehenden Quecksilberdampflampen durch moderne LED-Leuchten wurden auch bei knapp 300 typischen Altstadtleuchten lediglich die Elektroeinheiten durch ein 360° LED-Modul ersetzt, um so sensibel den historischen Charakter zu wahren. Auch der Kaisertrutz wurde mit neuer LED Technik ausgestattet und wird dadurch in den Abendstunden, zur Freude der Einheimischen und Touristen, zum Blickfänger im Herzen unserer Stadt.“

Statement: Oberbürgermeister Dietmar Bucholz, Stadt Löbau

„Das Projekt LED war beispielgebend dafür, wie mit relativ geringem Aufwand große Erfolge für die Finanzen der Kommune und die Umwelt erreicht werden können. Die Stadt Löbau spart durch die Umrüstung in den Wohngebieten Löbau-Süd, Löbau-Ost und in der Altstadt, sowie die Ausrüstung mit LED-Leuchten im Landesgartenschau Gelände mehr als 60% an Energiekosten in diesen Bereichen. Hinzu kommt, dass sich trotz dieser energieeffizienten Straßenbeleuchtung die Lichtqualität deutlich verbessert hat.“

Statement: Prof. Klaus-Dieter Haim, Hochschule Zittau/Görlitz; Dekan der Fakultät Elektrotechnik und Informatik

„Das Projekt LEDSAxony hat gezeigt, dass neue Forschungsergebnisse und Entwicklungen zur LED-Technik zügig in die Praxis zu überführen sind, wenn die räumliche Nähe zum Hersteller den Kommunen Umsetzungsflexibilität und -sicherheit gibt. Für die Zukunft kann davon ausgegangen werden, dass die LED-Technik auch im Bereich der Straßenbeleuchtung durch sinkende Preise für die Leuchtmittel und steigende Preise für die Elektroenergie immer attraktiver wird.“

5. Ausblick

„Ein Landkreis voller Energie“ – „Energiekreis Nr. 1“ – „Ein Landkreis mit Energie“

Mit der erfolgreichen Implementierung des eea im Jahr 2008 hat der Landkreis Görlitz als erster Landkreis in Ostdeutschland nachhaltig Energie- und Klimaschutzprozesse vorangebracht. Durch den eea konnten interne und externe Prozesse in Gang gebracht werden, die aktiv dazu beigetragen haben, klimaschädliche Treibhausgase einzusparen und Energie sinnvoll einzusetzen. Der eea als externes Zertifizierungssystem hat die Energiearbeit auf eine neue Stufe gehoben.

Die Energiewende ist die größte Herausforderung des 21. Jahrhunderts. Im Bestreben für ein sicheres, wirtschaftliches und soziales Energiesystem will der Landkreis eine Vorreiterrolle einnehmen. Aus diesem Grund wird der Landkreis in seinem Streben nach mehr Energieeffizienz nicht nachlassen. So wird sich zeigen, wie energiepolitischer Anspruch und angespannte Haushaltssituation auf Dauer kombinierbar sind. Gerade neue und innovative Technologien sind im Vergleich zu herkömmlichen teuer. So wird es eine Aufgabe sein, neue Ansätze des Wirtschaftens zu finden, den Einklang zwischen gesetzlichen Vorschriften und „der Wirklichkeit des Handelns“ weiter zu harmonisieren und vor allem weiter für den Sinn und die Richtigkeit des Energiesparens zu werben.

Der Landkreis wird sich auch in Zukunft an wegweisenden Projekten beteiligen. Aus diesem Grund wird der Landkreis die Zusammenarbeit mit seinen Partnern verstärken und neue gewinnen. Die Servicestelle Energie/Landkreis Görlitz muss weiter ausgebaut werden, um die Arbeit substanziell zu unterstützen. Schlussendlich bedarf es einer verstärkten Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, um den Energiespargedanken nachhaltig in der Region zu verankern, damit das Ziel „Energiekreis Nr. 1 – Landkreis Görlitz“ auch erreicht wird.

Daraus ergibt sich für die Energiearbeit des Landkreises der nächste logische Schritt, die eigenständige Verstetigung der klimapolitischen Erfolge, da der Lernprozess durch den eea als abgeschlossen angesehen werden kann. Jetzt geht es darum, das Erreichte zu festigen, begonnene Baustellen abzuschließen und weitere Optimierung durchzuführen. Der eea ist dafür nicht geeignet, da er durch seine ambitionierte Verbesserungslogik Ressourcen an falschen Stellen bündelt. Aus diesem Grund gibt sich der Landkreis Görlitz ein eigenes energiepolitisches Leitbild, dessen Grundlage das zu beschließende (qualifizierte) Regionale Energie- und Klimaschutzkonzept bildet. Im Folgenden werden die klimaschutzpolitischen Ziele, die notwendigen Instrumente und Akteure zu deren Erreichung, sowie quantitative und qualitative Indikatoren der Erfolgsmessung formuliert.

Das Ziel aller energiepolitischen Anstrengungen des Landkreises ist es, den Menschen heute und in Zukunft einen lebenswerten Platz zum Leben bereitzustellen. Umweltzerstörungen und Klimawandel, aber auch ökonomische und soziale Veränderungen gefährden dieses Ansinnen. Aus diesem Grund hat sich der Landkreis Görlitz auf den Weg zum „Energiekreis Nr. 1“ oder „Landkreis Görlitz – der Energiekreis“ gemacht. Dieses Leitmotiv beschreibt den Weg und das Ziel des Klimaprogrammes des Landkreises Görlitz. Zentrales Klimaschutzinstrument ist der effiziente Einsatz von Energie. Dabei werden drei Wege beschritten: Zum einen das Sparen in der Verwaltung und zum anderen das Weiterverbreiten des Gedankens in der Region sowie die Hilfe zur Selbsthilfe.

Klimapolitische Ziele

- Der Landkreis Görlitz strebt an, bis zum Jahr 2050 95 Prozent seiner THG-Emissionen zu vermeiden.
- Der Landkreis Görlitz strebt an, bis zum Jahr 2050 den Anteil an erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch auf 70 Prozent zu steigern.
- Der Landkreis Görlitz strebt an, die Produktion von Elektrizität aus erneuerbaren Energieträgern in Relation zum Bruttostromverbrauch bis zum Jahr 2050 auf 100 Prozent zu steigern.
- Der Landkreis Görlitz strebt an, bis zum Jahr 2050 den Energieverbrauch um 60 Prozent zu senken.
- Der Landkreis Görlitz strebt an, den Endenergieverbrauch im Verkehrsbereich bis 2050 um 45 Prozent zu senken.
- Der Landkreis Görlitz strebt an, den flächenspezifischen Heizenergieverbrauch in Liegenschaften und den Verbrauch des Fuhrparks jedes Jahr um 1,3 Prozent zu senken

Instrumente der Energiearbeit

Um die selbst gesetzten Klimaschutzziele zu erreichen, bedarf es auf allen Handlungsebenen angepasster Instrumente. Im Folgenden werden die Instrumente der Energiearbeit des Landkreises in deduktiver Vorgehensweise erläutert.

Im Energie- und Klimaschutzkonzept sind die Leitlinien und Ziele der Energiepolitik des Landkreises festgehalten. Hier sind auch diejenigen Maßnahmen niedergeschrieben, die zur Erreichung dieser Ziele empfohlen werden. Das Energie- und Klimaschutzkonzept bildet damit, gemeinsam mit dem im Kreishaushalt festgelegten Umsetzungsbudget, das Fundament der Energiearbeit des Landkreises.

Das Energiesparteam des Landkreises – bestehend aus drei Mitarbeitern je Dezernat, einem Mitarbeiter Büro Landrat sowie der Servicestelle Energie/Landkreis Görlitz – ist der eigentliche Motor der Energie-

arbeit im Landkreis. Hier werden konkrete Maßnahmen geplant und umgesetzt und schlussendlich auch gemeinsam ausgewertet. Inhaltlich wird das Team durch die Hochschule Zittau/Görlitz unterstützt. Bei Bedarf können weitere externe Fachleute eingebunden werden.

Das vorrangige Ziel der Energiearbeit des Landkreises ist es, durch eigene Anstrengungen Treibhausgase und Energiekosten einzusparen. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es eines wirkungsvollen Energiemanagements bzw. Energieverbrauchsmonitorings. Hier werden grundlegende Daten generiert und ausgewertet, um an den richtigen Stellschrauben im Liegenschaftsmanagement drehen zu können. In der Folge lassen sich (Investitions-)Entscheidungen leichter und transparenter dokumentieren und Ausschreibungen zum Energiebezug punktgenau konzipieren.

Die Servicestelle Energie/Landkreis Görlitz übernimmt in der Energiearbeit des Landkreises die Rolle des Dienstleisters und die Scharnierfunktion zwischen Landratsamt und seinen Partnern. Beide Eigenschaften greifen hierbei ineinander und bedingen sich. So zum Beispiel beim Wissenstransport, in der Kommunikation mit den Kommunen oder mit dem Freistaat. Es gibt jedoch auch Aufgabenstellungen, die klar der einen oder anderen Funktion zugeordnet werden können. Als Mitglied des Energiesparteams des Landkreises nimmt sie hier administrative und kommunikative Aufgaben wahr. Des Weiteren ist sie der Motor wichtiger Modellvorhaben im/des Landkreis(es).

Öffentlichkeitsarbeit – „Tue Gutes und rede darüber!“ – in diesem Sinne sollte Energiearbeit als Erfahrung nach außen getragen werden, um andere Kommunen und Landkreise an den eigenen Erfahrungen teilhaben zu lassen und weitere Aktive bei der Umsetzung der Energiewende zu gewinnen. Die Öffentlichkeitsarbeit findet crossmedial statt und unterstreicht die klimapolitischen Ambitionen des Landkreises.

Aufgaben

Die klimapolitischen Ziele des Landkreises werden mit konkreten Aufgaben unteretzt, die der Zielerreichung dienen. Sie stellen den Alltag der Energiearbeit dar und werden im Zuge eines ständigen Monitorings überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Aufgaben leiten sich aus dem bisherigen Energiepolitischen Arbeitsprogramm und den Handlungsempfehlungen des Energie- und Klimaschutzkonzeptes ab. Welche Aufgaben das sein werden, legt das Energiesparteam in enger Abstimmung mit dem Ausschuss für Kreisentwicklung fest. Zwingend ist jedoch die Kategorisierung um die Klimaschutzziele zu erreichen. Unter Herzunahme der Ergebnisse der Handlungsfeldanalyse und der dort angegebenen Gewichtung werden die Aufgaben in folgendes Muster sortiert:

- Energieeffizienz/Energieeinsparung
- Öffentlichkeitsarbeit/Vorbildwirkung
- Ausbau erneuerbarer Energien
- Mobilität

Diesen Aufgaben sind zudem Angaben zu den Punkten Aufgabe, Verantwortung, Priorität, Indikator/en, Grad der Zielerreichung zuzuordnen.

Um den Grad der Zielerreichung zu messen, wird das Energiesparteam die Aufgaben mit messbaren Indikatoren untersetzen. Mögliche Indikatoren können u. a. eingesparte Engiekosten, Einsparung von klimaschädlichen Gasen oder erreichte Personen sein.

Energiepolitische Akteure und ihre Arbeitsweise

Kreistag

- legt die Rahmenbedingungen, die energiepolitischen Leitlinien fest
- setzt Budget fest
- beschließt grundlegende Papiere (Klimaschutzkonzept, Zertifizierungen etc.)
- als oberstes demokratisch gewähltes Gremium stellt es die politische Legitimation der Energiearbeit im Landkreis her

Ausschuss für Kreisentwicklung, Wirtschaft, Tourismus, Umwelt und Energiefragen

- berät über die energiepolitische Strategie und legt Eckpunkte der Energiearbeit fest
- überwacht die Energiearbeit durch ein jährliches Monitoring

Landrat

- repräsentierendes Mitglied im Energiesparteam
- legitimiert verwaltungsinterne Regelungen

Amt für Kreisentwicklung

- Amtsleiter steht dem Energiesparteam vor (Leitungsfunktion)
- erarbeitet gemeinsam mit Energiesparteam und der Servicestelle Energie die strategische Richtlinie der Energiearbeit
- steuert die operationellen Aufgaben
- erarbeitet gemeinsam mit dem Energiesparteam das jährliche Arbeitsprogramm und legt Ziele fest
- verantwortet die Öffentlichkeitsarbeit
- informiert Landrat, Amt für Kreisentwicklung und Kreistag über die Energiearbeit
- vertritt das Energiesparteam nach außen

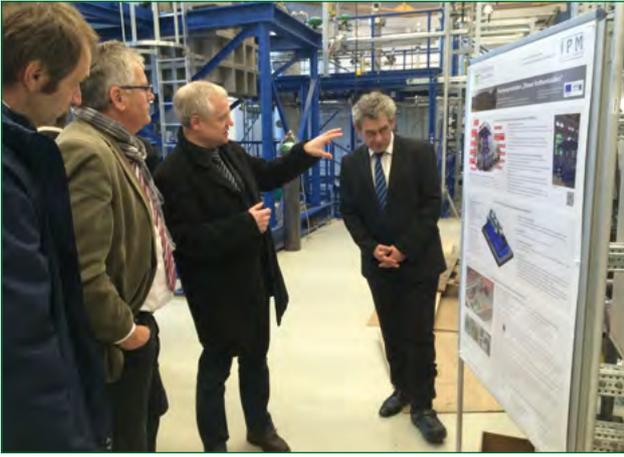
Energiesparteam des Landkreises

- Erarbeitung und Umsetzung des Energiearbeitsprogrammes
- Kommunikation in die Ämter des Landratsamtes
- Teammitglieder treffen sich einmal im Quartal

Servicestelle Energie/Landkreis Görlitz

- Unterstützung aller genannten Akteure
- Kommunikations- und Netzwerkplattform für Energiefragen im Landkreis Görlitz
- Ansprechpartner für die Kommunen bei Energiefragen (Hilfe zur Selbsthilfe)
- Initiierung von ausgewählten Modellprojekten





european energy award

Tagesordnung des Treffens der Ostsächsischen EEA Kommunen am 14.10.2014

Wann	Was	Wer
12:50 – 13:00	Treffen im Gewandhaus in Daubitz	
13:00 – 13:15	Begrüßung durch den Bürgermeister der Gemeinde Rietschen	Herr Brehmer
13:15 – 13:30	News, Abstimmung zum Inhalt des nächsten Treffens und Vereinbarung des neuen Termins im Herbst 2015	Herr Michter
13:30 – 14:15	Aktuelle Trends des globalen und regionalen Klimawandels und seine Auswirkungen auf die Region Niederschlesien	Herr Küchler
14:15 – 14:45	Maßnahmen zur Reduktion des regionalen Klimawandels: Was können Hochschulen beitragen?	Herr P...



6. Ansprechpartner

Landkreis Görlitz

Amt für Kreisentwicklung
Holger Freymann, Leiter
Bahnhofstraße 24
02826 Görlitz
Telefon: +49 3581 6633301
Telefax: +49 3581 6633301
E-Mail: kreisentwicklung@kreis-gr.de
Internet: www.kreisentwicklung.de

Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH

Sven Mimus, Geschäftsführer
Löbauer Straße 24
02894 Reichenbach/O.L.
Telefon: +49 35828 88970
Telefax: +49 35828 889710
E-Mail: info@wirtschaft-goerlitz.de
Internet: www.wirtschaft-goerlitz.de

Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH

Servicestelle Energie
Christoph Biele, Betreuer
Löbauer Straße 24
02894 Reichenbach/O.L.
Telefon: +49 35828 889723
Telefax: +49 35828 889710
E-Mail: christoph.biele@wirtschaft-goerlitz.de
Internet: www.servicestelle-energie.de

Hochschule Zittau/Görlitz

Prof. Dr.-Ing. habil. Tobias Zschunke, Prorektor Forschung
Theodor-Körner-Allee 16
02763 Zittau
Telefon: +49 3583 611397
Telefax: +49 3583 611496
E-Mail: prorektor-forschung@hszg.de
Internet: www.hszg.de



MEIN ZUHAUSE

**LANDKREIS
GÖRLITZ**

WOKRJES ZHORJELC

